

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

255 (1.11.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698113)

Die „Nachrichten“ erst einen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 40.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und laufen zur das Vergüt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Moltkestraße 1, und W. H. Cordes, Daarenstr. 5. Zwischenahnen: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 255.

Oldenburg, Dienstag, den 1. November 1904.

XXXVIII. Jahrgang.

### Hierzu vier Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Sicherem Vernehmen nach hat der Bundesrat in dem kippigen Chronologiestreit dahin entschieden, daß die Regentzeit des Grafen Leopold von Lippe-Biesterfeld zu Recht besteht und daß die übrigen Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht entschieden werden sollen. Der bayerische Prinzregent soll präsidieren.

Staatssekretär Graf Pobadowski trifft heute in Wien ein, um dort für den Handelsvertrag mit Oesterreich tätig zu sein.

Die Ausstellungskommission in St. Louis hat dem Kaiser einen Späterstich zum Geschenk gemacht.

Der Nachfolger des Freiherrn v. Mirbach in der Verwaltung der Schatzkammer der Kaiserin ist jetzt ernannt.

Die Hereditärlinien sind nach Aussage von Gefangenen auf englische Entkommen.

Der Zar regiert heute zehn Jahre.

Der Abschluß eines Sonderabkommens zwischen England und Rußland zum Zwecke der Einsetzung einer Untersuchungskommission für den Zwischenfall in der Nordsee soll nahe bevorstehen. Admiral Kolobowitsch soll plötzlich „erkrankt“ sein.

Die russische Flotte hat, wie sich jetzt herausstellt, in der Nordsee eigene Torpedoboote für japanische gehalten und auf sie geschossen.

Bei Mufden bereitet man sich auf neue Kämpfe vor.

Die spanische Regierung hat mit Zustimmung der Mächte ihre Erlaubnis zum weiteren Verbleib der russischen Schiffe in Vigo gegeben.

In der spanischen Kammer kam es zu heftigen Schlägereien. Die Gendarmen mußte einschreiten.

Die amerikanische Regierung hat wegen Einberufung einer neuen Friedenskonferenz eine Note an die Mächte gerichtet.

### Der Lehrermangel im Fürstentum Birkenfeld.

Oldenburg, 1. Nov.

Dem Bilde des Lehrermangels im Fürstentum Lübeck, das der Abg. Wosß im Landtage zeichnete, fügen wir eine Schilderung der Zustände auf diesem Gebiete des Schulwesens aus dem Fürstentum Birkenfeld hinzu, die uns von zuverlässiger Seite gegeben wird. Die Leser werden daraus entnehmen können, ob dort alles in Ordnung ist oder nicht. Der geschätzte Einsender schreibt:

Wenn man den Bericht über die im Landtage erfolgte Besprechung der Interpellation Gerdes, Beseitigung des Lehrermangels betr., liest, muß man auf den Gedanken kommen, unser Großherzogtum bestche nur aus zwei getrennten Landesteilen. In Wirklichkeit sind es bekanntlich drei; das Fürstentum Birkenfeld muß doch auch mitgezählt werden. Leider hat keiner unserer vier Abgeordneten die Gelegenheit wahrgenommen, über den bei uns vorhandenen Lehrermangel zu sprechen. Das ist tiefbedauerlich, denn wenn schon im Herzogtum auf dem Schulgebäude zum Teil sehr bedenkliche Zustände zu verzeichnen sind, und wenn vom Fürstentum Lübeck selbst regierungsseitig zugestanden werden muß, daß dort Lehrermangel herrscht; am schlimmsten sieht es jedenfalls bei uns aus. Da aber unverständlicher Weise unsere Abgeordneten hierüber geschwiegen haben, so fühlen wir uns verpflichtet, damit in der Öffentlichkeit nicht noch die Aufschauung plagt, als sei bei uns auf dem Schulgebiete alles in bester Ordnung, wenigstens einiges über unsere Verhältnisse mitzutellen.

Zunächst also behaupten wir: Im Fürstentum Birkenfeld herrscht großer Lehrermangel. Beweis: Zurzeit sind zehn Stellen unbesetzt! Ohne der Ueberschreibung geseien werden zu können, dürfen wir weiter behaupten, daß unter normalen Verhältnissen mindestens zehn der jetzt noch im Dienste stehenden Lehrer schon längst pensioniert wären. Sie haben gegenwärtig nur mehr die Bedeutung von Klavierspielern. Wenn daher die Behörde wohl sagen kann, diese Stellen seien besetzt, so dürfen wir mit Recht hinzusetzen: Freigt mich nur nicht „Wie?“ Dazu müßen für viele Stellen in anbedrängt der großen Schülerzahl weitere Lehrkräfte notwendig; zählen doch in unserem kleinen Ländchen 22 Schulen über 70 Schüler. Darunter sind

6 Klassen mit 70—79 Schülern,	8
8 „ „ „ 80—89 „	5
5 „ „ „ 90—99 „	3
3 „ „ „ 100—107 „	5

Woher aber die Lehrer nehmen? Infolge der rückständigen Bevölkerungsverhältnisse sind in den letzten fünf Jahren nicht weniger als 18 Lehrkräfte aus dem Schuldienste des Fürstentums ausgeschieden. Dazu kommen noch 9 junge Leute, die nach Abfolgerung des Seminars sofort in Preußen Anstellung gesucht und gefunden haben. Lehrer sind das die schlechtesten nicht. Daß dadurch die Schule und der ganze Lehrerstand bei uns auf die Dauer qualitativ gedrückt werden, dürfte ohne weiteres klar sein. Den Eingeweihten ist daher sehr bang um die Zukunft unseres Volksschulwesens.

In Nachwuchs fehlt es zwar nicht; aber der geht für uns fast vollständig verloren. Sind doch zur Zeit in einem preussischen Seminar (Wittweiler) nicht weniger als 11 Schüler aus dem Fürstentum, die sich samt und sonders für den Schuldienst in Preußen schon verpflichtet haben! Und wenn unsererseits noch so viele Stipendien geboten werden, es zieht nicht mehr!

Als Ersatz erhalten wir ab und zu Lehrerinnen. Von diesen stehen einzelne schon in so vorgerücktem Lebensalter, daß sie voraussichtlich nicht lange mehr Dienst tun können. — Unter dem Druck der Verhältnisse hat man weiterhin Lehrer angestellt, die ihre Abgangsprüfung am Seminar oder aber ihre zweite Prüfung auswärts nicht bestanden haben — ganz wie im Fürstentum Lübeck. Wie weit die Not bei uns eingerissen ist, mag man daraus ersehen, daß ein Bauer, der vor langer Zeit ein Seminar ohne den gewünschten Erfolg besucht hat, der dann 17 Jahre hinter dem Flügel hergegangen ist, sich durch diese Tätigkeit hinreichend qualifiziert hielt, sich der Regierung für den Schuldienst anbot. Und er hatte Erfolg! Erst durch das Zugewandertwerden des Vorstehenden des Lehrerevereins wurde die schon erfolgte Berufung dieses Pädagogen nach Estelhausen rückgängig gemacht!

Ein andermal war ein aus dem Fürstentum stammender Lehrer, der es für seine Person vorzog, nach Preußen abzuwandern, unverfroren genug, einem unserer Pfarrer, einen ausgesprochenen Alkoholiker, den man in Preußen nicht mehr brauchen konnte, für den „bienstigen“ Schuldienst zu empfehlen. Der Pfarrer wies dieses Aninnen mit der sehr vernünftigen Begründung zurück, daß ein Lehrer, der für Preußen nicht mehr taugte, auch nicht genüge für das Fürstentum. Und so war diese Sache abgetan. Uebrigens Beispiele könnten wir noch mehrere anführen. Kein Wunder, daß diese Dinge dazu beigetragen haben, unsere Schulverhältnisse im ganzen deutschen Reiche zum Gegenstand des Spottes zu machen.

Unsere Provinzialregierung ist leider machtlos in der Schulpfrage. Wie die Gutiner, so hatte auch sie zwecks Abtelling der Uebelstände eine Vorlage ausgearbeitet, durch welche die Birkenfelder Lehrer in geschäftlicher Beziehung ihren Kollegen in den benachbarten Preußen gleichgestellt werden sollten; zum großen Bedauern der Lehrer und aller Schulfreunde gestattete das Ministerium deren Vorlegung an den Provinzialrat aber nicht. Der letztere hat dann noch einmal die Regierung aufgefordert, doch Schritte zu schaffen; es half aber bei der Stellungnahme des Ministeriums nichts.

So wird denn „fortgemurmelt“, so gut oder so schlecht es eben geht. Man schmeigt dazu, daß Schulfreier schon jahrelang unbesetzt sind. Man kann dem Lehrernochsel, der in einzelnen Gemeinden geradezu unheimlich ist, wie in Estelhausen (11 Lehrer in 10 Jahren), Gerach, Schwelmer-Schmüßberg, Wöfen, Eßtern etc., nicht begegnen.

Doch genug! Wir haben diese Streiflichter, die wir ohne Mühe um eine große Zahl noch vermehren könnten, gebracht, um nur andeutungsweise zu zeigen, wie traurig es auf dem Gebiete des Volksschulwesens bei uns aussieht, und zu beweisen, daß unsere Abgeordneten alle Veranlassung gehabt hätten, ihre mahrende Stimme zu erheben. Jeder wahre Volksfreund muß uns nun wünschen, daß diese Zustände endlich und gründlich beseitigt werden.

### Recht und Justiz.

Unter der Ueberschrift „Die Bemängelung von Gerichts-urteilen“, bringt das Oktoberheft der Monatschrift „Der Türmer“, einen Aufsatz des Historikers Professore Dr. von Pflugk-Sartung, der viel Beachtenswertes enthält. Wir entnehmen ihm das folgende: Das deutsche Volk befindet sich rechtlich in einem Zwangszustande. Das Recht, welches früher im Volke lebte, von ihm ausging und von ihm ausgeübt wurde, ist ihm durch die gelehrte Jurisprudenz in weitem Umfange entzogen. Eines der wichtigsten Bestandteile des Volks- und Gesellschaftslebens ist zu einer außeralltäglichen, eigenen und eigenartigen Nebeneinrichtung geworden. Das Volksleben ist zu gunsten der Juristen entmündigt. Die Juristen werden jagen, zu keinem Glück, viele Denkende aber sind anderer Meinung. Jene Tatsache hat nun dadurch noch eine erhöhte Wichtigkeit erlangt, daß sich das „juristische Denken“ und die germanische Empfindungsweise nicht bloß

nicht decken, sondern sich im Grundbegriffe geradezu widersprechen. Neues ist formal und gründet sich auf die Tat, diese legt oft den Hauptwert nicht auf die äußere, als Tat hervor-tretende Erscheinung, sondern auf die Gründe, die Triebe, die Anlässe zur Tat, sie sieht diese nicht nur als Geschöpf der Umstände an. Beides hat unzweifelhaft seine Berechtigung; die deutsche Denkweise aber ist angeboren, die juristische anzuzogen. Auf der Unberührt hört man oft jugendliche Rechts-besessene mit Stolz äußern: „Ich habe schon gelernt, juristisch zu denken.“ Der Glücklich! Er hat nicht, daß er damit eigentlich sagt: „Ich habe mir meinen gefunden Menschenverstand abgemöhnt und mir dafür eine fremde Denkweise angeeignet.“ Mit Klarheit oder Unklarheit an sich hat das gar nichts zutun, denn in anderen Wissenschaften wird zum mindesten ebenso klar gedacht wie im Gerichtssaale. Da die Juristen nun im deutschen Staatsleben maßgebenden Einfluß besitzen, so geraten das fremde Denken und der natürliche Menschenverstand vielfach aneinander. Dieser bäumt sich auf gegen Bevormundung, die ihn bedrückt, ihm in vielen Beziehungen die freie, gesunde Lebenslust benimmt, sie bisweilen geradezu vergiftet. Am handgreiflichsten tritt dies in einfachen Verhältnissen zutage, z. B. in den Kolonien, die durch den Utilitarismus glücklich an den Abgrund gebracht sind. Hoffen wir, daß es dabei nicht eines Tages auch dahin gelangt. Die Folgen augenscheinlich tief trauer Verhältnisse äußern sich selbstverständlich bald leise, bald laut. Man verliert das Gerichtswesen nicht, es ist eben etwas Fremdes im Volksleben. Während der sich im Rechte verlor, während den naturgemäßen Trieb hat, mit jeder Person, mit seinem Sach dafür eingetreten, ist ihm dies Recht zugunsten eines Fremden, eines Anmaltes, genommen. Der bis aufs äußerste persönlich interessierte Mensch wird zu einer Nummer herabgewürdigt, über die sich nur zwei Fremde nach bestimmten Paragraphen ganzen, oft ohne die Sachlage nur halbwegs genügend zu kennen. Nicht das, was wirklich richtig, also was recht ist, wird von den Anwälten in den Vordergrund gestellt, sondern das, was nicht oder schadet. Der dem Menschen heiligste Trieb, der nach Recht und Gerechtigkeit, erscheint als Geschäftssache, deren Entscheidung nur zu oft von Zufälligkeiten abhängt. Die scheinbar einfache Sache kostet unendliche Zeit, vielen Verdruß und große Summen — und das alles dafür, was der Mensch als sein gutes Recht ansah. Kann es also bestimmen, wenn der Laie alles, juristisch ganz richtige Entscheidungen als tiefes Unrecht empfindet und er deshalb dem Gerichtswesen ein zunehmendes geringeres Vertrauen entgegenbringt? Wie unendlich diese Menschen stehen nicht schon auf dem Standpunkte: lieber alles hingeben, nur kein Prozeß. Das ist tief traurig, ist befremdend, birgt eine zentnerschwere Anklage gegen die Jurisprudenz. Was Wunder, wenn sich das gefürchtete Reizmittel gelegentlich in der Presse erhebt, ein größeres Wunder, daß es nicht öfters geschieht, daß es seinen Zustand erträgt.

### Der russisch-japanische Krieg.

Mufden, 31. Okt. Seit gestern abend 10 Uhr ist starkes Geschützfeuer zu hören; man ist aber auf einen japanischen Angriff gefaßt. Die Japaner sollen 1 1/2 Divisionen von Port Arthur herangezogen haben, doch ist diese Nachricht noch nicht bestätigt.

Mufden, 31. Okt. Die Lage ist unverständlich. Keine der beiden Armeen will zurückweichen. Beide befestigen ihre Stellungen stark. Man erwartet bald einen Angriff der Japaner.

Petersburg, 31. Okt. Nach Meldungen aus Mufden ist General Auerwitsch mit der Avantgarde seines Korps daselbst eingetroffen.

Port Arthur, 31. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der allgemeine Sturm auf Port Arthur, der mit dem Angriff am 24. Oktober begann, entwickelte sich gestern zu einer heftigen Schlacht, welche den ganzen Tag über wüthete. Nach einer Duellle, die sich bisher als zuverlässig erweist, waren die Japaner große Streitkräfte gegen die Festung bei dem Verlust, eine beherrschende Stellung zu gewinnen. Das Ergebnis ist noch unbekannt. Man glaubt, die Japaner wollten nicht die Stadt durch diesen Angriff einnehmen, sondern nur einen weiteren Schritt vorwärts erzielen. Es dürften noch zwei weitere allgemeine Angriffe erforderlich sein, bis der Abzug zwischen den Kriegführenden klein genug ist, um den Verlust, die Hauptforts zu besetzen, und damit die Belagerung zu beenden, ausführbar zu machen.

Japanische Finanzen. Tokio, 31. Okt. Die japanischen Finanzleute treffen

bereits Vorkehrungen für das neue Kriegs-

gierung die von dem deutschen Heber erhobenen Schaben-

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Bei den nächstjährigen Kaisermandern wird der Kaiser

Die Entscheidung im lippischen Streit. Der Bundesrat

Heber die Sendung des Grafen Potjomowsch schreibt man

Das Besinden des Prinzregenten Luitpold ist nicht mehr

Der neue Schattkammerminister der Kaiserin. Der Charakter

Der Reichsfanzler weiß die Presse zu schätzen. Der links-

Der protestantische Synodentag wurde unter zahlreicher

Zur Schulfrage will die sozialdemokratische

Die leichte Befangenheit überwunden hatte, zum glän-

An Vorträgen für die Orgel allein steuerte Herr Prof.

den, mit einer umfassenden Tagesordnung von elementarem

Der Aufstand in Südwestafrika. General

Nach Auslage von Gefangenen haben die Hereros

Unpolitisches.

Dr. Erzhänder, der Oberprivatsekretär des Zä-

Der junge Marquis de Villareal del

Eine entsetzliche Tat wurde in dem Dorfe Hoort

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten

Odenburg, 1. Nov.

Ernennung. Seine königliche Hoheit der Großherzog

Die Hauptversammlung des Anton Günther-Denkmal-

Am Osttage wird der Kirchentag in altgewohnter

Der erste Kammermusikabend findet nächsten

Ueber Johann Wiegand, den jungen Bremer Dramatiker,

Das baltische Geschwader.

London, 31. Okt. Das Reichsamt erfährt:

Rigo, 30. Okt. Der Minister des Auswärtigen erklärte,

Tanger, 30. Okt. Zwei russische Geschwader-Divis-

Petersburg, 31. Okt. Der Kommandant der balt-

Tanger, 31. Okt. Auch dem „Sol.-Mtg.“ bleiben

Geestemünde, 31. Okt. Bei der Besichtigung des

Zum russischen Angriff auf den deutschen

Erstes volkstümliches Konzert

des Herrn Professor Kuhlmann unter Mitwirkung von

Wie durch Zeitungsnotizen schon bekannt geworden,

Die Solistin, Fräulein Hildeburg Sübbe, ist in

G. Götz.

durch das Einwirken des Deutschen Theaters in Bremen wurde die Dichtung durchaus gerecht. Das Stück ist bekanntlich ein Teil des Zyklus „Golgatha“, dessen zweiter Teil „Judas Ischariot“ nicht die Genehmigung der preussischen Zensur erhalten hat.

**Bereinigung zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs.**  
Am 4. November veranstaltete die Vereinigung in der Aula des Seminars einen Vortragabend. In diesem Tage fand abends 7 1/2 Uhr Herr Dr. med. Xenes aus Kassel sprechen über „Die nationale Bedeutung der Antialkoholbewegung“. Jedermann ist zu diesem Vortrage eingeladen.

br. Einen unfreiwilligen Aufenthalt erlitten am Sonntagvormittag die Fahrgäste des Zuges, welcher um 10.22 Uhr nach Bremen fährt. Gleich nach dem Verlassen der Station Wisting brach an der Maschine eine Kurbelstange, und der Zug mußte so lange auf der Station liegen bleiben, bis von Oldenburg aus eine Reservemaschine requiriert war. Der Zug traf infolge dessen mit 3/4stündiger Verspätung in Bremen ein.

-n. Die Falschensführung aus der Stadt wird am heutigen Tage von der Abzuggenossenschaft Gerten übernommen. Am Sonntagvormittag nahmen Gertener die Gelegenheit wahr und hielten Verschiedene der alten Falschensführer, wohl in der Meinung, daß diese von heute an für ihre Verfehr keinen besonderen Wert mehr hätten.

-n. Von neuem konstituiert hat sich der Bürgerklub vor dem Saarentore. Derselbe bestand früher schon einige Jahre, ging dann aber wieder ein. In weiteren Kreisen der dortigen Bürgergesellschaft machte sich indes das Verlangen nach Wiederbelebung derselben bemerkbar, und so wurde der Klub von neuem wieder konstituiert. Am Sonntag hat er bereits seinen ersten Ball im Diebstahl-Etablissement ab. Wir wollen dem Klub wünschen, daß er nunmehr leistungsfähig bleibt.

-n. Unter Jang. Es wurde vor kurzem berichtet, daß ein hiesiger Fischer das Glück hatte, in der Stunde einen Hecht von 15 Pfund zu fangen. Am Sonntagabend war demselben das Glück wieder hold. Er erbeutete wieder einen Hecht von reichlich 10 Pfund. Solche Fänge sind in den hiesigen Gewässern, die von Jahr zu Jahr sich ärmer werden, eine Seltenheit.

-n. Treibjagd. Am Sonntag wurde eine Treibjagd in den Ebenbergen veranstaltet, zu der zahlreiche Jäger aus der Stadt eingeladen waren. Das Ergebnis derselben war ziemlich günstig. Es wurden 32 Gänse und ein Fuchs zur Strecke gebracht. — Günstigere Resultate hatte indes eine Treibjagd in den Mansholter Büschen. Dort wurden außer ziemlich zahlreichen Gänzen auch zwei Rebhühner zur Beute gemacht.

Ein Schadenfeuer entstand am Sonntagvormittag in der Werkstatt des Tischlermeisters Barre in der Saarentorstraße. Dem entzündeten Eingange des Werkzers und der Nachbarn, sowie der herbeieilenden Feuerwehr ist es zu

dauren, daß das Feuer keinen größeren Umfang angenommen hat und auf seinen Herd beschränkt blieb. In der Werkstatt ist das Handwerkzeug und andere Gegenstände beschädigt.

\* **Seizerperiode** mit verschiedenartigen Defen wurden kürzlich in den hiesigen Kalkereimeisen angestellt. Es handelte sich darum, zu ermitteln, ob eiserne Defen mit ausgemauerten Feuerherd oder ohne diesen in Zukunft am vorteilhaftesten zu verwenden sind.

-n. Durch Erfriehungen machte gestern ein Seizer unserer Bahn, der früher hier wohnte, dann aber auswärts stationiert wurde, seinem Leben ein Ende. Derselbe war verlobt und wollte in nächster Zeit Hochzeit halten. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

\* **Der Osterburger Turnverein** hält heute abend seine ersten Übungsstunden in der neu erbauten Turnhalle ab. Der Umzug dorthin wird sich zu einer kleinen Festlichkeit gestalten. Beim Vereinslokal wird um 8 1/2 Uhr abends angetreten und dann mit Fackelbeleuchtung und Musikbegleitung zum Kriegereidenmarschiert. Hier findet ein kurzer Festakt statt, und dann geht es weiter zur neuen Halle an der Gedartstraße, wo die fröhlich eingiehende Turnerschaft durch eine Begrüßungsansprache erfreut werden wird. Dann kommen Stunden der Arbeit, denn es muß noch tüchtig geturnt werden, um sich mit den neu geschaffenen Verhältnissen in der neuen Halle bis Sonntag völlig vertraut zu machen. Sonntag, den 6. November, findet dann die Einweihungsfeier statt, die nachmittags um 4 Uhr beginnt und mit der ein Schauturnen verbunden werden wird. Abends schließt sich ein Kommerz mit Damen sowie ein großer Festball an. Ganz Osterburg rührt sich schon zu diesem Feste.

\* **Ehborn, 1. Nov.** Nachdem unser alter Gesangsverein „Unter n 8“ nach längerer, schwerer Krankheit den Weg alles Fleisches gegangen und die traurigen Hinterbliebenen sich vom ersten Schreck ihres Einziehens erholt haben, ist nunmehr an seine Stelle ein neuer Männergesangsverein in getreten. Da er bereits über eine ansehnliche Mitgliederzahl, worunter sich sehr bewährte Kräfte befinden, verfügt, ist an seiner Erstzucht wohl kaum zu zweifeln. Möge er fröhlich wandeln, blühen und gedeihen!

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

**Amerikanisches Geschenk an den Kaiser.**  
8 Berlin, 1. Nov. Nach einem Newyorker Telegramm des „Berl. Tagbl.“ hat die Handelskammer von St. Louis, in Anerkennung der hervorragenden Leistungen der deutschen Abteilung der Weltausstellung, dem deutschen Kaiser

einen kostbaren Spagierstod zum Geschenk gemacht. Der Stod ist aus dem Holze des ersten aus Anlaß der Ausstellung gefällten Baumes geschnitten und trägt die Bildnisse Washingtons, Friedrich des Großen und des Ausstellungspräsidenten.

**BTB. Worms, 31. Okt.** Die Versammlung deutscher Synodalen beschloß die Bildung eines freien Verbandes deutsch-evangelischer Synodalen zwecks Förderung der Gemeinschaft des Synodalen Lebens und Förderung der Kirchenfreiheitsbestrebungen auf synodaler Grundlage. Abschließend soll ein Synodalentwurf abgehandelt werden.

**BTB. Worms, 31. Okt.** Die Versammlung der deutschen Synodalen fand heute an den Kaiser folgenden Telegramm:

„Ev. Kaiserlicher und Königlich Preussischer Majestät senden die in der alten Lutherstadt Worms am Gedächtnistage der Reformation zu freier Beratung der evangelischen Lebensinteressen aus allen deutschen Gauen versammelten Synodalen ehrsüchtigen Gruß. Das deutsche evangelische Volk, das eine Einigung der deutschen Landeskirchen heiß ersehnt, dankt Ev. Majestät für die hochherzige Förderung dieser Bestrebungen, und hofft zu Gott, daß die im deutsch-evangelischen Kirchenausschuß gegebenen Anlässe des Einigungsvertrages durch die Mitwirkung der Synodalen Elemente einen vollstimmigen Ausbau erfahren mögen.“

### Zum russisch-japanischen Kriege.

**Köln, 31. Okt.** In einer Berliner offenbar inspirierten Meldung sagt die „Köln. Ztg.“ zur Beilegung des russisch-englischen Zwischenfalls: Deutschland habe um seiner selbst willen das größte Interesse daran, daß eine friedliche Lösung des Zwischenfalls erfolge, denn wenn der in Ostasien tobende Krieg bei diesem Anlaß nach Europa hinübergelobert wäre, hätte niemand wissen können, wie weit die Kriegsführung um sich greifen würde. Nunmehr sei die Gefahr für Europa beseitigt.

**Petersburg, 31. Okt.** Bei der Audienz des britischen Botschafters brüde der Zar abermals sein tiefstes Bedauern über den Tod der Kaiserin aus.

**Petersburg, 31. Okt.** Die „Russ. Telegraphen-Agentur“ meldet aus München, am 29. und 30. habe eine verstärkte Bewegung großer Massen japanischer Truppen mit ihrem Train in östlicher Richtung stattgefunden. Der Feind jeze auf der ganzen Front die Befestigung seiner Position fort. Seit Monaten frisch fände auch eine energische Weichziehung des Rutiloff-Bergzuges statt.

### Gemeinde Edewecht.

Zur Ansoerdnung der für das hiesige Armenanweitsfonds für die Zeit vom 1. November 1904 bis zum 1. Mai 1905 erforderlichen Lebensmittel re. ist Termin auf **Donnerstag, den 3. Novbr. d. J.,** nachmittags 8 Uhr, in Gehrels' Gasthof zu Edewecht angesetzt.  
**Die Armenkommission.**  
Züchter.

### Deffentlicher Immobilien-Verkauf.

**Dhmsfede.** Die Erben des weil. **Die rich Christian Dunjes** und seiner später verstorbenen Witwe, **Helene geb. Pophanten** in **Donnerschwue**, lassen das zum Nachlass gehörige, in **Donnerschwue** (Bürgerfeld) an der Bürger. (Ede Gasse) StraÙe sehr günstig beschene Grundstück (Art. 88 der Gemeinde Dhmsfede) bestehend aus:  
39 ar 97 qm Gartenland

meist **Baupläge** und einem zu 2 Wohnungen eingerichteten

### Wohnhause

zum 2. Male am **Montag, 7. Novbr.,** abends 8 Uhr, im **Grünen Hof** in **Donnerschwue** durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsteigen.  
Der Antritt der Besichtigung kann jederzeit, eventl. schon sofort erfolgen; die weiteren Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.  
**Kaufliebhaber** ladet ein  
**A. Baruschel,** Auktionator.

**Barrel** (Oldemb.) Unter meiner Nachweisung steht eine gut erhaltene

### Dampfmaschine

(2 Pferdekraft) mit Wankläge und Drehbank billig zu verkaufen.  
**W. Weber, Autt.**

Zu kaufen ges. ein alt. mod. **Glaschrank** mit Kuhl u. 1 gr. **Kleider-schrank.** Nordostertstraße 41.

**Fever.** Gesucht zu Ofsen n. **Z. 1** Lehrling für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft.

Gute Schulzeugnisse erforderlich.  
**Emil Janßen.**

**Photogr. Atelier** zum Abbruch billig zu verk. **Alsterstr. 2,** oben

### Großes Lager aller Arten Uhren

Billigste Preise. Beste Ware.  
**Chr. Meyer, Uhrmacher**  
Osternburg.  
Uhrenketten in großer Auswahl.  
**Trauringe,** geschliffen gestempelt, nach Maß.  
Del und Nadeln für Nähmaschinen.

Das am **Cäcilienplatz 3** sehr schön belegene, bequem einger. und solid gebaut **Wohnhaus** mit **Veranda** und **Garten** ist zum **1. Mai** zu verkaufen oder zu vermieten.  
Näheres durch  
**G. von Gruben,**  
Herbarstr. 9.

Wer übernimmt einen dreijährigen, hübschen, gesunden **Jungen** in **Pflege?** Ofserten erbeten postlagernd **3. 100 Oldenburg.**

**Drieslarermoor.** Zu verk. 1 schöne milch. Kuh mit Kalb.  
**Lebermann,** Schaftstr. Weg 5.

Gut erhaltenes **Piano,** treuzichtig, guter Ton, zu kaufen gesucht.  
Ofserten mit Preis unter **2. 602** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Nadorst.** Zu verkaufen e. 8 Tg. altes **Bullenkalb.**  
**Joh. Johnßen.**

Rippen, Kleinfleisch, Suppenknochen heute und morgen frisch.  
**Oldenburger Fleischwaren-Fabrik.**  
Zu verk. **Bettstelle** mit Matraz, Eiserne **Bettstelle** und Tisch.  
**Wilhelmstr. 1.**

**Bürgerfelde.** Zu verk. eine gute milch. Ziege, 20 j. **Hühner** u. ein vollständ. **zweischl. Bett.**  
**Scheibweg 28.**

### Wollgarn,

a Pfd. 1.90 M., 2.20 M., 2.40 M., 3 M. bis 6 M.  
Hufeisengarn, echt schwarz,  
**Phoenixwolle,** nicht färb. b. Schweißfüßen,  
Gestricke u. gewebte **ZüÙe**  
Reinlängen.  
**Wth. Mart. Meyer,**  
Schüttingstr. 10.

### Firmenschilder

aller Art werden schnell, sauber und preiswert angefertigt von  
**Karl Schröder,**  
Waler,  
**Saarentstr. 39.**

**3-20 Mf. tägl.** können Perf. Nebenverw. durch häusl. Tätigk. Schreibarbeit, Vertretung zc. Näheres **Erwerbszentrale** in München.

**Reisetafeln** aus mahobraunem Rindleder.  
36 cm Bügellänge 8 M.  
39 " " " 9 M.  
42 " " " 10 M.  
**Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.**  
Hütter/Knochenstrich, desto früher gibt es Ger. Zu haben bei **Joh. Zieher, Wärentschstr.**

### Die Milchzufuhr

aus den **Driesfahst** u. **Oien, Wehlon, Wehnen, Wöherfelde** und **Petersfelde** soll für die Zeit vom **1. Jan.** bis **31. Dez. 1905** neu vergeben werden. **Bewingungen** sind bis **7. Nov.** in unserem **Geschäftszimmer** zu erfahren.  
**Molkerei Oldenburg,**  
c. G. m. u. H.

**Waldemar Grönke,** **Friseur** u. **Perückenmacher, Nötenstr. 1.**

### Männer-gesangverein Nadorst.

Dienstag, den **8. Nov. 1904:** Zur Feier des

### IX. Stiftungsfestes

in **Wetjen's** Etablissement (Zuh. **Joh. Wöfeler**)  
**Konzert** mit nachfolgendem  
**Ball.**  
Anfang des **Konzerts** **8 Uhr.** — **Einsührungen** sind **gepfattet.** — **Es ladet** **irdb.** ein **D. V.**

### Kampjengen-Verein Oldenburg.

Die nächste **Versammlung** findet am **Donnerstag, d. 3. Nov.,** abends **8 1/2 Uhr,** in der **Markt-halle** statt.  
Aufnahme, **Verschiedenes.**  
**Der Vorstand.**

### Jeddeloh II. Pfeifenklub Zur Blume.

Am **Sonntag, den 6. Nov.,** abends **6 Uhr:** **General-Versammlung,** wozu alle Mitglieder eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

### Kaihausen. Sonntag, 6. November: Tanzmusik

Vorher: **5 Uhr nachmittags:** **Großes Schieftarren-Wettfahren.**  
Es ladet **freundlichst** ein  
**J. G. Caspers.**

### "Kajino", Kaffede. General-Versammlung

**Mittwoch, 2. Nov., 7 1/2 Uhr** abends. Tagesordnung: **Aufnahme** neuer Mitglieder.  
**Der Vorstand.**

### Oldenburger Schützen-Verein.

Am **Mittwoch, den 9. November d. J.:** **Gesellschafts-Abend** und **BALL.**  
**Die Direktion.**



**RoherfüÙe, Küchenschränke, Tische in allen Größen, Waschtische, Bettstellen und Matrizen, Gardinenkasten, Zugvorrichtungen** empfehlen **billigst**

### D. B. Hinrichs & Sohn,

**Langestr. 22, Fernsprecher 452**  
Sofa mit **rottem Bezug** u. 1 mit **Bl. (neu bill.)** v. **Kaboorstr. 8.**

### Ekern.

Am **Sonntag, den 6. November:** **Ball,** wozu **freundlichst** einladet **G. J. Krüger.**

### Knechte- u. Kutscher-Verein

**Oldenburg u. Umgeg.** Am **Sonntag, den 6. November:** **BALL** bei **Wwe. Theilmann, Nadorst.** Anfang **5 Uhr.** Hierzu ladet ein **Der Vorstand.** **Achterholt, Sonntag, den 6. Nov.:**

### Große Tanzmusik, Uebung

des **Männergesangsvereins** **Ehborn** am **Donnerstag, den 3. Novbr.,** Beginn abends **8 Uhr.** Auch **Mitglieder-willkommen.** **Bisfestaus**

# Beste Bezugsquelle für wirklich erstklassige moderne Schuhwaren

Grösste Auswahl. Reelle solide Preise.

## Zur Saison: Herren-Lackstiefel. **J. Jungblut**, Gesellschaftsschuhe

Zur Saison:

Anfertigung nach Maß in feinsten noblen Ausführung. **Innere Damm 4.** Rabattmarken auf alle Artikel vom Lager.

### Herren-Paletots.

Aparte Stoff-Neuheiten!  
Tadelloser Sitz! Für jede Grösse!  
Grösste Auswahl! Beste Verarbeitung!  
Vollständiger Ersatz für feine Massarbeit!

12—28 u. 30—50 u.

## M. Schulmann,

38, Achternstr. 38.  
Grösstes Spezial-Geschäft für moderne Herren- u. Knaben-Garderoben.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Emil Brand,

Uhrmacher, Haarenstr.

Empfehle:  
Nickelketten von 30 Pfg. an.  
Doubleketten von 5 Mk. an.  
Lange Halsketten von 1.80 Mk. an.  
Cylinder-Uhren von 9 Mk. an.  
Anker-Uhren von 24 Mk. an.  
Damen-Uhren von 12 Mk. an.  
Regulateure von 11 Mk. an.  
Ringe von 50 Pfg. an.

Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Thermometer, Barometer.  
Moderne Küchenuhren, Neu, 6.50 Mk.

Regulateure auf Abzahlung.  
Solide Wecker, 3 Mk.  
Trauringe.

Neue Freischwinger 25 Mk.  
Bei Barzahlung 5 % Rabatt.

### H. Busse, Langestr. 15.

#### Größtes Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Winter-Paletots für Herren aus guten Stoffen gearbeitet, hochmodern, 18 Mk. bis 50 Mk.,  
Jünglings-Paletots von 12 bis 30 Mk., Knaben-Paletots von 4 bis 14 Mk.,  
Toppn mit schönem Futter 5 bis 20 Mk., Schlafrocke, Hosen, Westen, weiße Westen, Hüte, Schirme, Schlüpf, Regenrocke, Kragen, Unterzeuge, Arbeiter-Garderobe empfehle zu bekannt billigen Preisen.

Anfertigung nach Maß, wozu sämtliche Neuheiten in Stoffen am Lager, unter Garantie des guten Sitzens.

### Geschäfts-Übernahme.

Zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das Geschäft des Herrn N. Wagner übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise fortführen werde. Ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
Oldenburg, den 1. November 1904.

## A. Knipper,

Schuhmacher.

### Werkstatt für komplizierte Reparaturen.

Neue Freischwinger 25 Mk.  
Bei Barzahlung 5 % Rabatt.

### Vortrag

am 4. Nov., abends 7/9 Uhr, in der Aula des Seminars.  
Vorbereit: Dr. med. Tienes aus Kassel.

Thema:  
Die nationale Bedeutung der Antialkoholbewegung.  
Jedermann herzlich willkommen.  
Die Vereinigung zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs.

### Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Oldenburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage den bisher von Herrn Deltjenger betriebenen Gasthof Wieselstedter Hof übernommen habe.

Für das mir in so reichem Maße in Doodts Etablissement erwiesene Wohlwollen sage ich meinen besten Dank und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

## Heute abend Freikonzert.

Hochachtungsvoll  
**H. Scheepker.**

# Extra-Angebot

Ein Restbestand in hoheleganten Pelztragen und Muffen zu Spottpreisen. Pelzolliers, hochfein, Stück 1 Mk. Pelzolliers, ca. 2 Mtr. lang, Stück 3, 4, 5 u. 6 Mk. Außerdem ein großer Posten Pelzolliers mit breitem Schultertragen, Stück 10 bis 15 Mk. Ein Posten unzerbrechbarer, 130 cm breiter Möbelstoff, das Meter zu 1,25 Mk. Verschiedene Möbelplüschstoffe, das Meter zu 1 u. 2 Mk. Ein Posten schwerer Möbelmoquette, das Meter zu 4 u. 5 Mk. Ein Posten hochleganter Zimmer-Teppiche, Stück 8 Mk. Ferner ein Posten hoheleganter breiter Gardinen, das Meter zu 50 bis 75 Pfg. Ein Posten hoheleganter Plüschschäden, 180 cm im Quadrat groß, pro Stück 12 Mk. Außerdem offeriere ich einen Posten hoheleganter Chaiselonguebeden, sehr preiswert. Ein Posten Seidenbrokats, 130 cm breit, passend zum Bezug von Möbeln, das Meter zu 5 Mk. Ein Posten hübsch gemusterter Delmenhorster Linoleum, das Quadratmeter zu 1,25 Mk. Ein Posten Delmenhorster Linoleumläufer, Muster durch und durch, das Meter zu 75 Pfg. Ein Posten großer Delmenhorster Linoleumteppiche, Stück 10 bis 15 Mk. Ein Posten Brüsseler Teppichläufer, das Meter zu 3 Mk., samt 6 Mk. Ein Posten Chiffon-Damenstiefel, pro Paar 6.50 Mk. Ein Posten echter Vorkalf-Herrenstiefel, das Paar zu 7 Mk.

# Warenhaus Eli Frank.

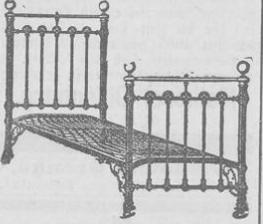
Privat-Mittagstisch, Auf dem Rasenplatz wird am Mittwoch schneeweißer Blumenkohl zum billigen Preise verkauft.

feine gute Küche. Couvert 65 auch 80 u. Offerten unter Z. 600 an die Exped. d. Bl.

### Osternburg.

Im Saale des Herrn Koopmann: Großes Kunst- u. Figuren-Theater  
Mittwoch, den 2. Nov.: Letzte Vorstellung: „Dr. Faust“  
Schauspiel in 4 Akten.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
Koopmann. Genzel.

Grauer Militärmantel, mittlere Größe, fast neu, billig zu verkaufen.  
H. M. Heinemann, Dellenengasse 7.



### Metallbettstellen

für Erwachsene und Kinder.  
Stahlrohrmatrizen, Auflegematrizen, Waschtische, Ia Emaille-Waschgeschirre empfehlen in großer Auswahl billig!

## D. B. Hinrichs & Sohn,

Langestr. 22. Fernsprecher 452.

### Petroleum-Heizöfen.

Garantirt geruchlos! Billige Preise!

Sehr Ofen zur Probe!

### B. Fortmann & Co.,

21, Langestraße 21.

Oberstl. Stundenmädchen gesucht.  
Georgstr. 16.  
Überf. Kaufe frische gut beschlittene Schinken.  
Ww. Willers, Petersdehner Hof.  
Würgerfelde. Kaufe fr. Schinken zu höchsten Preisen. Fr. Diers.

### Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 1. Novbr. 1904.  
24. Vorstellung im Abonnement.  
Kettenglieder.  
Ein frühliches Spiel am häuslichen Herd in 4. Akten v. S. Heyermanns.  
Rassensöffnung 7. Anf. 7 1/2 Uhr.

### Bremer Stadttheater.

Mittwoch, den 2. Novbr.: „Der Freischütz“. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag, den 3. Novbr.: „Oberon, König der Elfen“. Anfang 7 Uhr.  
Freitag, den 4. Novbr.: „Mignon“. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonnenabend, den 5. Novbr.: Zum ersten Male: „Elektra“. Hierauf Neuaufführung: „Der Amtsrubner“. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Konzert Döring

am 2. Nov., abends 7 1/2 Uhr.  
Billette in Ferd. Schmidts Buchtbl. (Segefln).  
1. Pl. num., 2.50 Mk., 2. Pl. num., 2 Mk., Sitzplatz 1 Mk.

### Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeigen.

(Stadt besonderer Werbung.)  
Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Herrn Elmar Wellbrock in Oldenburg beehren sich ergebenst anzuzeigen  
B. Strothmeyer u. Fran.  
Damme i. Oldb., im Oktober 1904.

### Anna Strothmeyer Elmar Wellbrock

Verlobte.  
Damme. Oldenburg.  
Meine Verlobung mit Fräulein Mascha Long, Tochter des Herrn St. Long nebst Frau, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen  
Paul Junke, Ober-Bootsmannsmaat Braunschweig, z. St. Wilhelmshaven.

### Die Verlobung ihrer Tochter Mascha mit Herrn Paul Junke, Ober-Bootsmannsmaat in der Kaiserlichen Marine, beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Stanielands Long u. Fran., Wanda, geb. Weinska, Oldenburg.

### Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Helene Becker, Sapwe, mit Carl Müller, Brate. Aufse Bauer mit Klaas de Berg, Simons, molde. Anna Jansen, Neusehne, mit molde. Frau Schabig, Jhehoe. Wilme de Boer, Warandae, mit Hermann Schwarz, Schoonh. Marie de Wund, Botel, mit Feis Kotte, Vardemiff. Sophie Walter mit Kaufmann Hippo A. Kramer, Emden.



**Oldenburg.** Für Rechnung Mehrerer werden am **Sonnabend, den 5. Novbr. d. Js.,** nach 4 Uhr anf., im Saale der „**Rudelsburg**“ an der Denerstr. öffentlich meistbietend gegen Zahlungsbare verkauft:

Verchiedenes Wirtschaftsinventar, als: 1 Tresen (fast neu), 22 Rohrstühle, verschiedene Tische, 1 Glaskasten, 1 Spielautomat m. Platten, 1 Grammophon m. Platten, 1 gr. Hängelampe, 1 Ständer mit Billardstücken, 1 Bierapparat f. Tresen (fast neu), Lechbretter, Gardinenhalter u. s. w., ferner: 1 Kl. Sofa m. rotem Bezug, 1 einchl. Bettstelle, 1 eis. Bettstelle, 1 Bett, 1 Küchenschrank, 1 Eschschrank, 1 Waschtisch, Waschgeschirre, Spiegel, 1 Kaffeetisch, Nippstische, 1 Stuhl, 1 Bücherschrank, 1 gr. Sofa, 1 Spiegel-schrank, 1 Garderobenschrank, 1 Kiste, 1 Rasenmäschmaschine, mehr. Gartenmöbel (Naturholz), 1 kompl. Meyers Vertikal, 1 Trichter, 2 Dezimalwaagen mit Gewicht, 2 gr. Kupen, 1 gut erh. Fahrrad, 1 Kinderwagen (fast neu), 1 Wringmaschine, 1 Nähmaschine, sowie viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber laden ein **B. Schwabing**, Auktionator, Evertsen.

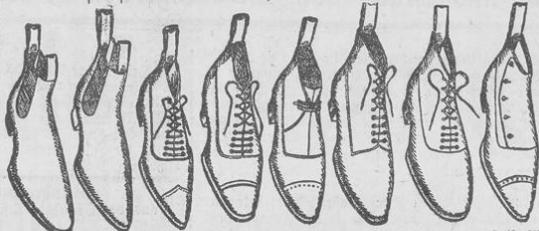
**Esborn.** Zu verkaufen **Roggen- und Haferstroh.** **Herr. Harms.**

Matten, Badstühle, Wäsen sowie alle anderen Sorten Büfenswaren empf. billigt **Ernst Dubendorf**, Heiligengeiststraße 25.

**Für Fuhrwerksbesitzer** habe ich die Anfuhr von Grubenholzern von Sage nach Bahnhof **Esborn** zu vergeben. **Fanz Weiseher.**

**Heinrich Westing,** **Geld- und Häusermakler.** Verleihe meine Wohnung und mein Geschäftskolal nach **Karwidstraße 5, 1. Etage,** meiner früheren Wohnung gegenüber.

**Wer Geld sparen will, kaufe seinen Bedarf an Schuhwaren**



in der Fabrikniederlage der Ersten Oldenb. Schuhwarenfabrik **Langestr. 6,** neben dem Lappan, da dort jedes einzelne Paar zum Engrospreise zu kaufen ist. Reparaturen prompt und billigt.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage

**Doodts Etablissement**

übernommen habe. Indem es mein aufrichtigstes Bestreben sein wird, meinen werthen Gästen mit guten Speisen und Getränken dienen zu können, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Martin Janssen.**

Jeden Abend: **— Grosse Vorstellung,** ausgeführt von Künstlern nur ersten Ranges.



**Möbel,** 1 echt nubl. Büchergarnitur, Stühle, Spiegel, Gardinenhänge, Zuggeräten-Einrichtungen etc. empfindl. billig **Ernst Dubendorf**, Heiligengeiststraße 25.

**Heirat** wünscht Witwe, 28 J., mittelgr., blond, Vermögen **200 000 Mk.** m. Herrn, w. a. o. **Beem**, jed. mobil. Verl. Off. u. „Fides“, Berlin, Postamt 18.

Furchtbare Leidensjahre habe sie hinter sich; allen Kammer des stiellesuchenden Mädchens in solcher Lage hat sie ausgekostet; nur durch das gefällige Zeugnis ist sie endlich zu Pantreas gekommen, und nun, nach dessen Antrag, müßte sie wieder hinaus ins Elend. Dem Allen ist es aber bitter ernst; Mariannens heldenbahiger Sinn bestärkt ihn nur mehr; er läßt sich ihre echten Papiere geben und verschleßt sie in einem Zigarrenschränkchen. Sein Sohn, der Student, überträgt die beiden in ihren Verrenten und Geschäftstücken. In des Vaters Wohnung nächsther, öffnet er, auf der Suche nach Kabala, das Schränkchen, entdeckt die Papiere, unter denen sich auch eine Kiste befindet über 50 000 Gulden, auf Mariannens Sohn überschrieben, und nimmt von allen diesen Geheimnissen triumphierend Kenntnis. So schließt der zweite Akt höchst spannend.

Schlusssatz. In der Wohnung des Vaters. Gent und Dirk lauern der Wirtschaftlerin auf. In schmuckiger Weise droht man ihr auf Grund des gefälligen Zeugnisses mit dem Staatsanwalte, wenn sie nicht sofort ihren Koffer packe und verschwinde. Unter dieser Plut der Gemeinheit zunächst zusammenbrechend, schildert in hochtragischen Affekten Marianne ihre bisherigen entsetzlichen Schicksale. Nur ihres Sohnes wegen habe sie dem Drängen des alten Herrn nachgegeben. Aufs neue beschämt, legt sie allen Drohungen ihre Weigerung entgegen, nur wenn ihr Herr sie selbst entlasse, werde sie weichen. Die beiden Beauftragten gehen unwillig hinaus. Pantreas erscheint, und darauf der Arzt, dessen Absicht er bald errät und dem er auf den Kopf zusetzt, daß er von seinen Kindern geschätzt sei. Der Mediziner stellt ihm sein Verhalten vor; er macht ihm Andeutungen, aus denen der Alte nun erst erfährt, daß sein Jüngster ihm die Papiere Mariannens gestohlen hat. Sein furchtbare Gemütsbewegung sinkt er zusammen. Seine Aufregung wächst nach einem wilden Zusammenfall mit dem Sohnen und trotz der Anwesenheit seines Bruders, der ihm

klar machen will, daß, wenn seine Kinder auch Bestien seien, sie ihn doch vor dem Elend einer neuen Heirat mit einer soviel jüngeren Frau bewahren. Pantreas ist untröstlich, und als nun auch Marianna kommt und ihm sagt, sie habe alle diese Szenen belauscht und halte es nun für das Beste, im Interesse aller sofort zu gehen, da bricht der Verlassene in Tränen aus und weiß die ihn beglückwünschende Tochter mit den Worten von sich: „Daß mich allein.“ Was wird nun aus dem alten Mann? Der Dichter deutet es an. Er läßt ihn, der nie ein Trinker war, während der Schlussszene beständig zur Kognakflasche greifen. So wird er wohl im Trunk untergehen.

Diese ziemlich ausführliche Inhaltsangabe gibt freilich gar keinen Begriff von dem Humor, den Heijermans über die fassen Familienauftritte ergossen hat und dessen Eigenart ich im Anfang charakterisierte. Die ethischen und auch sozialen Absichten, die dem Dichter im Einzelnen vorzueben, ohne daß er sie theoretisch hervortreten ließe, wird der Zuschauer selber erspüren. Man erwäge nur die Schicksale eines geheuten Weibes wie der Marianna. Im übrigen wird man auch an das Year-Motiv erinnert, allerdings nur von weitem. Ein alter Mann, der sich nicht vor dem Einfluß seiner Kinder auf sein Tun und Wollen völlig gesichert hat, wenn er ihnen das Regiment überläßt, ist stets ein König Lear. Pantreas hat zwar auch einen Trost an der kleinen Entlein, die in Liebe an ihn hängt. Aber vor dem Untergang kann ihn nichts retten. Solch eine zerstörte einzige Glückhoffnung schlägt einen älteren Menschen platt zu Boden, da gibt es keinen Halt, weil es für das Alter keine Zukunft mehr gibt. Das Leben hat den letzten Wert verloren.

Herr Direktor Ulrichs hat mit der Inszenierung und Leitung dieses als Kunst und Trafsatz der Regie erfordern Schauspielers als Neue seine Meisterhaftigkeit im Herangebringen moderner Stücke bewährt. Für diese legt er eine besondere Vorliebe, das ist immer zu spüren. Angenehm Genuß bereitete das tadellose Feinansangreifen auf der sichbaren und unsichtbaren Aäder und Mädchen, das Szenen so voller Leben und Bewegung ermöglicht, wie z. B. der dritte Akt sie enthält. Auch sonst figte sich alles trefflich, und die Darsteller gingen in Spiel und Vortrag überall aus sich heraus, und selbst ein bischen zu viel ist besser als verflummende tote und halb tote Momente. Das holländische Zimmer mit entsprechenden Motiven gab einen sehr hübschen und anheimelnden Anblick. Wie im ganzen alles stimmte und glückte, so ließ es auch die Darstellung im einzelnen an nichts fehlen. Die drahtischen Stellen schlugen meist ein, auch der seltene Bestfall bei offener Szene ist zu vermerken.

Herr Moebius schuf den Gelden, den alten Pantreas, in seinen Eigenheiten mit überall wechsender Lust und Liebe.

**Osternburg.** Empfehle meinen Ziegenbock zum Dedem. **Hrau Van, Clopp, Gausse 19.**

**Radfahrerverein Einigkeit Roftrup.** **Stiftungsfest und BALL.** **Donnerstag, den 13. d. Mts.** **Hierzu laden ergebenst ein Der Vorstand, S. Grambart.**

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.** **Rafiede.** Verloren auf der **Chaussee Bahn-Rafiede eine silberne Uhrkette.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Gastwirt Pöthner in Rafiede oder Behrens in „Hahner Hof“.**

**Verloren** auf dem Wege von der Wallstraße bis zum Bahnhof eine schwarze Lederhandtasche mit Inhalt von Taschengeld usw. Gegen Belohnung abzugeben **Chaussee 18.**

Verloren von d. Eoenschen Fabrik n. Donnerstages ein Portemonnaie mit Geld. Gegen Belohn. abzug. bei **Herrn G. Ewen, Nadorfstr.**

Die Person, welche am Dienstag v. M. aus Hasekamp's Bäderladen mein Schirm irrtümlich mitnahm, w. d. cri., dens. dort wieder abzugeben.

Verloren 1 sch. Portemonnaie mit Münz. **Rieselhofstr. 38.**

**Wohnungen.** Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. **Daarentstr. 20, oben.**

Zu verm. ein f. möbl. Wohn- und Schlafz. **Ar. u. J. H. Smitte, Stau 13.**

Jung. Kaufm. sucht ein. möbliert. Zimmer mit voller Pension u. event. Familienaufschuß. — **Gef. Off. u. E. 606** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. ein oder zwei unmöbl. Zimmer. **Ahterstr. 2, oben.**

Freund. möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn zu verm. **Grünestr. 12**

Zu verm. an best. Herrn od. Jung. Mädch. gut möbl. Zimm. **Bergstr. 16.**

Auf sofort eine Wohnung gesucht. **Preis bis 220 M.** **Offerten unter E. 603** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. gleich oder später **Unterswohnung** m. Garten b. Ewerf. Holz für 180 M. ca. **Nab. Daarentstr. 28 ob.**

**Parterte-Wohnung** **Progenov** **Strasse 46** sofort zu vermieten. **Nab. Baron Münchhausen, Johannisstr. 81**

**Osternburg.** Verlehungshalber a. sofort od. 1. Febr. zu verm. c. f. d. **Wohnung.** **Bremerstr. 24.**

Jünger Mann sucht **Stube und Kammer.** **Off. m. i. Preisangabe u. E. 596** an die Exped. d. Bl. erh.

Zu verm. auf sofort **freundl. möbl. Zimmer** mit **Kammer.** **Näwefcamp 13.**

Eine freundliche **Unterswohnung** mit Wasserleitung sofort zu vermieten. **Näheres Karwidstraße 8.**

Zu vermieten auf gleich od. später die bequem eingericht. **Oberswohnung** **Donnerstages Chaussee 56.**

**S. Häfeker.**

Zu verm. auf gleich oder später 1 **Oberswohnung.** **Preis 200 M.** **W. e. d. m. i. Nab. ä. h. Dam 24 unt.**

Auf gleich zu verm. möbl. **Stube und Kammer.** **Rebenstr. 12.**

In schön. Lage **elegante Herrenwohnung.** **Burischengelaß und Pferdeshall.** zu verm.

**Nachzur. in der Exped. d. Bl.**

Zu verm. eine **angenehm belegene Oberswohnung** mit **Gartenland** in der **äußeren Stadt.**

**E. Kemmen, Theaterwall 9.**

Zu Mitte oder Ende Dezember eine

**Wohnung gesucht** **zum Preise von 300—350 M.** **Offerten unter E. 595** an die **Expedition d. Bl.**

**Zum 1. Nov. c. Obery.** **Grünestr. 2** zu verm. **Daarentstr. 43.**

Zu verm. ger. gut möbl. **Stube u. Kam. (part.)** z. 1. Nov. **Näwefcamp 2.**

**L. G. 1. J. J. Mann, Kreuzstr. 8.**

Zu verm. zum 1. Mai die **schöne 1. Etage Heiligengeiststr. 4.** **Miete preis 750 M.** **Nab. Steinweg 26.**

**Ant. J. M. erh. gut. Bog. Daarentstr. 12**

Zu verm. **fd. l. Vog. Eberhartstr. 11**

**Bezugsh. sof. e. schöne Wohnung** m. **Gart. f. 180 M.** z. verm. **Grünestr. 3**

Zu verm. schön möblierte **Stube u. Kammer.** **Auguststr. 16.**

**Gef. möbl. Zimmer und Kammer** für eine Dame. **Off. an Schröder, Emdenale 34, erbeten.**

**Zu mieten gesucht zu Mai eine frdl. Oberswohnung** von **ruh. Bewohn. ohne Kinder.** **Offerten mit Preisangabe u. S. 594** an d. **Exp. d. Bl.**

Die Gefahr, ihn zu breitt, gleichsam zu holländisch, anzulegen, vertriebt er glücklich. So verbandete sein Humor nicht, blieb stets in frischem Zust, ein reges und jungvolles Spiel begleitete Worte und Affekte. Das große alte Kind in seiner Gutmutigkeit, seinem Trost, seiner Lust an Unlust und Rederei, seinem feinen Takt, dann dem tiefen Schmerz, dem aufplackernden Herrenswehweh und der terstlich und endlich in der völligen Betrogenheit, trat in Herrn Moebius' Darstellung plastisch vor Augen und verdient lebhafteste Anerkennung. Einfach und schlicht, doch bestimmt und fest in ihren Wesen, gab der Beteiligte Wohl in der Rolle der Marianna, bei der Beteiligte gegen die Angriffe der Sent und Vert im letzten Akt ergriff sie durch die Ehre der Verzweiflung und Empörung. — In Pantreas' Bruder kein zeigt Herr Giesele die überlegene humorvolle Ruhe, das Ergebnis schwerer Kämpfe mit seinem ästhetischen Sinne, die Empörung über die Entwendung der Papiere war ein Glanzpunkt im Spiel des Herrn Giesele. — Der Fabrikdirektor des Herrn Westermann ist ein wehmännlich, sich gebärdender fluger Geschäftsmann, der sich in der Gewalt hat und sich durchzusetzen weiß. — Ein etwas merkwürdige, fast jüdische Maste gibt Herr Matthes dem Jan, der an Fadsheit und Abernheit seiner Frau (Martha Giesele) in nichts nachsteht. Famos wird der Studiosus von Herrn Steinbeck gehandelt, das Beispiel der moralisch zerstörenden Wirkung des Alkohols. Nur hätte er ihn vielleicht auch äperlich, wenn auch unaufrichtig, als Käufer kennzeichnen können, denn dieser Identifizierung trinkt bereits im zehnten Jahre. Die Personifizierung naive Brutalität ist Herr Witschonski als Dir, während seine Frau, Pantreas' Tochter Goba (Cotte Bindhoff), eine besondere Schattierung des weiblichen Egoismus und des Mangels innerer Schamhaftigkeit bildet. Efriede Neiser wußte das attlung kindlich, wenn auch nicht überall in gleichem Maße, bei der kleinen Elsie, durchzuhalten, freilich ist sie schon hübsch erwachsen. Einen eleganten Arzt, der nur den „Fall“ im Auge hat oder zu haben scheint, repräsentierte mit Geschick Herr Mülhan, einen schlichten, aber selbstbewußten Arbeiter Herr Kaul, Galla, den jüdischen Bankier, Herr Seidelmann. Auch der Buchhalter, Herr Lehmann, soll nicht ungenannt ausgehen. — Lieber die Physiognomie des Hauses habe ich schon am Eingang gesprochen.

Der Titel „**Rettinglieder**“ hat mancherlei Deutung erfahren. Wahrscheinlich soll dadurch einfach auf die Mitglieder der **Ättengellschaft**, „**Rette**“ hingewiesen sein, die zugleich Glieder einer Familienunion sind und einer an dem andern hängen, ohne loszutommen und loszulassen. Auch das Schicksal schmiedet solche und ähnliche Retten.

**Dr. Richard Samel.**

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Bedeutend unter regulärem Wert.

# A. G. Gehrels & Sohn.

## Sonder-Angebot in Blusen und Kostümröcken weit unter Preis.

**I. Blusen:** Nur reinwollene Qualitäten, ganz auf Futter, nur ganz neue Dessins u. Façons dieser Saison.  
Serie I: 5 Mk. Serie II: 6,50 Mk. Serie III: 8 Mk. Serie IV: 9,50 Mk.

**II. Kostümröcke:** Serie I: Sport- und fussfreie Röcke, Serie II: Elegante Kostümröcke.  
weit unter regulärem Wert.

Siehe Schaufenster: Achtenstrasse 21.

### Bürger-Verein Eversten.

#### Öeffentliche Versammlungen

am Donnerstag, den 3. November, abends 7 1/2 Uhr, in Bloherfelse, für die Bezirke Beersfeld, Bloherfelse und den nördlichen Teil von Eversten im Lokale des Herrn Hohholz,  
am Sonntag, den 6. November, nachmittags 4 Uhr, in im Lokale des Herrn Willers.

Zweck: Aufstellung von Kandidaten zur Gemeinderatswahl.

Alle wahlberechtigten Bürger der Gemeinde Eversten sind hierzu eingeladen.

Donnerstag, den 10. November, abends 8 Uhr:

#### Mitglieder-Versammlung

im Lokale des Herrn Holz, Hauptstraße, Eversten.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

## Farben,

streichfertig, schnelltrocknend, Pfund 40  $\frac{1}{2}$ , Fußbodenlack mit und ohne Farbe, sämtliche trocknende Farben für Öl und Kalt, Fußbodenöl, Granitöl, Bligöl, staubfreies Fußbodenöl, Pfund 85  $\frac{1}{2}$ , Bronzen, trocken und flüchtig in allen Farben, Öfenlack in Gläsern von 15, 25 und 40  $\frac{1}{2}$ , Möbellack, Möbelpolitur, Gardinencreme, Stofffarben, Bohnerwachs, Pfund 80  $\frac{1}{2}$ , Resololene, beste Öfenwache, a Dose 10  $\frac{1}{2}$ .

## Bürstenwaren,

als: Kotos- u. Bisjabesfen von 40-80  $\frac{1}{2}$ , Haarbresen von 75  $\frac{1}{2}$  an, Sandfeger, rein Haar, von 40  $\frac{1}{2}$  an, Scheuerbürsten in gr. Auswahl sehr billig, Schwämme, Fensterleder, Buntglas-Imitation in großer Auswahl.

Gute Ware. Billige Preise.

Gebe 5% Rabatt als Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

## Karl Schröder,

39, Haarenstr. 39.

### Zwischenahn.

Handwerker-Krankenkasse.  
Sonntag, den 18. d. Mtz., 5 Uhr nachmittags:

#### Versammlung

Behandlung der Beiträge.

Verchiedenes.

Der Vorstand.

Ein- u. zweifach. Bettstelle zu kauf. ge. Off. n. E. 601 a. Exp. d. Bl.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehen an wickl. reelldenk. Näh. Schneeweis, Berlin, Annalindenstr. 38. (Müch.)

Gesucht z. 1. Mai 1905 ein sichere Hypothek 7000 Mk. zum Neubau. Off. n. E. 604 an d. Exp. d. Bl.

Zu belegen auf sofort oder später 10 000 Mk.

Näheres durch E. Memmen, Theaterwall 9.

Anzuleihen gesucht baldmöglichst a. criftliche Landhypothek 16 000 Mk.; ferner 15 000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., 1500 Mk. und 1000 Mk.

E. Memmen, Theaterwall 9.

Anzuleihen gesucht auf 1. Hypoth. zum 1. Mai 1905

16,000 Mk.

(Wert 30,000 Mk.), Zinsen zu 4%. Vermittlung verboten. Off. u. E. 593 an die Exped. d. Bl.

Kafede. Zum 10. Novbr. oder später suche ich auf erste Hypothek zu 4% anzuleihen 3600 u. 3000 Mk.

G. Soes.

Kafede. Auf sichere Hypothek suche ich anzuleihen 1200, 1000 und 600 Mk.

G. Soes.

#### Hypotheken = Gelder

für erste und zweite Stelle zu 3 1/2 bis 4% zu verneben. Off. u. E. 598 an die Geschäftsstelle d. Bl.

#### Hypothekenbrief

von 3000 Mark umständehalber anderweitig zu vergeben. Off. u. E. 597 an die Geschäftsstelle d. Bl.

#### Rafenzen und Stellen-gefuche.

Gewandte faubere Frau sucht vor- mittags Beschäftigung, a. liebft. in d. Küche. Off. u. E. 605 a. Exp. d. Bl.

Jung. Mann, z. Jt. in einem emicht. Geschäft tätig, sucht zum 1. Jan. in ein. Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft Stellung. G. fl. Offerten unter E. 599 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, solider Arbeiter

für die Wintermonate, als Kutsher für mein Petroleumgeschäft. Joh. Kunze, Oldenburg, Stadt 18.

Gesucht ein Lehrling für mein Manufaktur- u. Mode- waren-geschäft auf Ostern 05. Es wird dem jungen Manne Gelegenheit gegeben werden, sich als Verkäufer, als Schaufenster- dekorateur und im Buchhalten beizens auszubilden. Freie Station in meinem Hause.

Wilh. Bargmann, Bremerhaven.

Agent gef. a. i. d. Ort, z. Vert. u. pr. Mon. u. mehr. D. Jürgensen u. Co., Hamburg.



### Mit dem heutigen Tage übernahm ich das Wetjensche Stablißement

und bitte alle Gönner und Freunde, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich verspreche prompte und reelle Bedienung und werde für gute Speisen und Getränke besorgt sein.

Zugleich halte ich den verehrten Vereinen von Oldenburg und Umgegend meinen neu renovierten Saal zur Abhaltung von Vereins- festlichkeiten bestens empfohlen.

In jedem Tanzabend findet Ball mit stark besetztem Orchester der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 statt.

Oldorf, den 1. November 1904.  
Joh. Böseler.



### Geschäftsveränderung.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich meine

### Bäcker- u. Konditorei

mit dem heutigen Tage dem Bäckermeister Eduard Peters hier selbst übertragen habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, solches meinem Nachfolger gütigst bewahren zu wollen.

Oldenburg, 1. November 1904.  
Christian de Harde, Anguststr. 61.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, bitte ich die geehrte Kundschaft, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. Ich werde durch reelle und aufmerksame Bedienung, sowie durch Lieferung von nur guten Backwaren die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erlangen suchen.

Oldenburg, 1. November 1904.  
Eduard Peters, Bäckermeister, Anguststraße 61.

**Vertretungen**  
für  
**Hannoverschen Baukalk**  
zu vergeben.  
Angebote u. E. 607 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn gesucht. Antritt sofort. Zu melden „Grüner Hof“, Donnerstagswee.  
Arbeiter gesucht. F. Hegeler.  
Wegen Anstellung im Postdienst auf sofort ein durch- aus zuverlässiger  
**Postillon**  
im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Gesucht auf sofort ein sauberes fleißiges Mädchen oder 1 junges Mädchen gegen Salär.  
J. H. Kröger, Steinweg 24.  
Kafede. Umständehalber sofort ein jüngere Geselle für meine Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei u. z. Behelung.  
G. Meinen.  
Sof. ein Stundenmädchen. Peterstr. 6.

**H. Giese,**  
Mottenstraße 12.  
Auf sofort ein größeres Schul- mädchen. Vergütung 18 Mkn.  
Schwei. Suchen auf sofort oder so bald wie möglich  
einen **Fahrknecht.**  
D. & M. Kahle.  
Sof. auf sofort ein Malergeselle.  
H. S. Deffen, Kiltenstr. 7.

**Auf sofort**  
**Maurer**  
 gesucht. Greve, Etern b. Zwischenahn.  
**Oldenburg.** Ich suche zum baldigen Antritt einen jüngeren Schreiber von hier mit guter Handschrift.  
**Edo Meiners,**  
 Auktionator.  
 Suche für mein Geschäft einen tüchtigen Lehrling unter günstigen Bedingungen.  
**Wilh. Dittmanns,** Kolonial- und Delikatessen-Geschäft, Wilhelmshaven.  
**Zuverlässiger Hausdiener,** welcher mit Ausspann Bescheid weiß, sofort gesucht.  
**Rastede. „Rasteder Hof.“**  
 Solventer  
**General-Vertreter** für hervorragende Konsum-Artikel von erstem Range sof. gef. Gesf. Offerten unt. Exigien postlagernd Hamburg 15.  
 Sucht zu sofort eine Frau zum Austragen der Besenappen.  
**H. Wichmanns** Bg., Daarenstr. 32.  
 Gesucht eine leichte Stundenstelle vorm. und nachm. Bürgerstr. 7.  
 Gesucht auf gleich eine anständige Frau zur Aufwartung v. 4 Kindern. Nähere Auskunft erteilt Frau Nolte, Adernstr. 64.  
 Junger Mann, 17 J. alt, sucht Beschäftigung als Laufbursche oder Hausdiener. Näh. Johannisstr. 17.

Gesucht geübte Rodarbeiterinnen.  
**P. F. Ritter,**  
 Langestraße.

**Geschäfts-Veränderung.**  
 Mit dem heutigen Tage geht die von mir geführte  
**Bäckerei**  
 auf meinen Nachfolger Herrn Gerhard Ehlers über. Indem ich meiner verehrten Kundschaft für das Vertrauen, welches mir in so reichem Maße entgegen gebracht wurde, bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
 Achtungsvoll  
**Heinrich Greve.**  
 Mit dem heutigen Tage übernehme ich die von Herrn Bäckmeister Heinrich Greve geführte  
**Bäckerei**  
 und bitte, das Herrn Greve bewiesene Wohlwollen auch mir zuzuwenden zu wollen.  
 Es wird mein Bestreben sein, das Geschäft in der bisherigen bewährten Weise fortzuführen.  
 Hochachtungsvoll  
**Gerhard Ehlers.**  
 Oldenburg, den 1. November 1904.



Eine kleine Zugabe  
 von  
**Aecht Franck**  
 — Caffee-Zusatz —  
 in Holzkistchen mit 1/2 Pfund Inhalt zu 20 Pfennig  
 giebt dem Caffee  
 hochfeines Aroma, erhöhtes Wohlgeschmack, goldbraune Farbe.

**Ball- u. Gesellschafts-Saison.**  
 Die letzten Neuheiten  
 in  
 Elfenbeinfarbigen Stoffen, — halbfertigen Roben, — Blusen, Kostümrücken und Kleidern  
 sind in ausserordentlich grosser Auswahl eingetroffen.  
**A. G. Gehrels & Sohn.**  
 Schaufenster-Auslage: Staustrasse 25.  
 Entzückende Neuheiten für die Ball- und Gesellschafts-Saison.

Gesucht zum 1. Jan. nächst. J. ein recht zuverlässiges  
**Mädchen**  
 nach auswärts, für Hausarbeit und bei Kindern. Osterstr. 18.  
**Wer will Adressen schreiben?**  
 Näheres gegen Retourmarke durch Ed. Knüppel, Welt-Adressen-Bureau, Cassel.  
 Jg. Mädchen sucht auf bald. Stellung schlicht um schlicht, am liebsten bei einz. Leuten. Offerten unter E. 584 an die Exped. d. Bl.  
 Gesf. j. Mädchen, d. d. Schneidern erlernen w. Frau Crüdt, Steinv. 8.

**Junges Mädchen**  
 zu 2 Kindern nachm. sofort gesucht. Auguststr. 35, oben.  
 Gesf. j. Wit 1905 e. Hauswirtschafterin f. e. groß. landw. Betrieb. Off. u. E. 588 bef. d. Geschäftsstelle d. Bl.  
 Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiger Müllergeselle gegen hohen Lohn.  
 Scholt. F. Böltz, Müller.  
 Suche auf gleich und später junge Mädchen, die das Schneidern und Musterzeichnen erlernen wollen. Frau Deltjen, Damentonf., Daarenstr. 5.  
 Gesucht zum 1. J. fr. ein feines ordentliches Hausmädchen gegen guten Lohn.  
 Frau Groffe, Achternstr. 8.  
 Herr, Mitte 40, Privatmann, Besitzer eines schön geleg. Landgutes im Bremer Landgebiete, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, ein junges Mädchen mit Vermögen arbeits baldiger  
**Heirat.**  
 G. ff. Offerten unter R. 1794 an die Annoncen-Expedition von Herrn. Wülker, Bremen, erbeten.

**Fischers Hotel.**  
 Ein junges Mädchen, das zum 1. Jan. 1905 die feineren Küche zu erlernen wünscht, kann sich melden. Frau A. Fischer.  
 Gesucht auf sofort ein Geselle. Georg Wohle, Schuhmachermstr., Kriegerstr. 7.  
 Gesf. zum 1. Nov. ein Kindermädchen für nachmittags 1-7 Uhr. Kriegerstr. 7.  
 Gesucht zum 15. November ein tüchtiges, freundliches Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann. Hoher Lohn. Zeugnisse an Berlitz Schule, Bremerhaven.  
 Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein  
**Geselle.**  
 D. Arntjen, Schuhmachermstr.  
**2 Bauarbeiter**  
 sucht  
**Diedr. Wichmann,**  
 Osterburg.

**Stundenmädchen** für sof. gesucht. Osterstr. 30 links.  
 Gesucht auf sofort ein  
**Knecht,**  
 welcher auch melken kann. Brüderstr. 12.  
 Ein ordentlicher Knecht vom Lande, welcher auch gut melken kann, sucht zu November Stellung.  
**Jacobstr. 2. Frau Strunk,**  
 Haupt-Berm-Kontor.  
 Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft suche zu Ostern einen  
**Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen. Ovelgönne. S. Carlens.  
 Laufbursche gesucht. Baugert. 6  
 Delmenhorst. Suche a. sof. einen  
**Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft. Th. Ribben.  
 Ein zuverlässiger,  
**strebjamer Mann**  
 findet sofort angenehme, dauernde Stellung zum Besuche von Privat- und Geschäft auf dem Lande, gegen sehr mässentliche Bezüge und hohe Provision. Da derselbe auch das Insasso mit zu übernehmen hat, ist keine Kaution erforderlich. Offerten unter E. 590 an die Exped. d. Bl.  
**Tüchtige Maurer**  
 für dauernde Winterarbeit stellt sofort ein  
 Carl Platow, Maurermeister, Lehe b. Bremerhaven, Kurzeferde 4.  
**Angestellte** für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft für e. Oster 1905  
**einen Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen. Wihl. Orth.  
**Waddenser Mühle** (Luffadingsen). Gesucht ein  
**Müllergeselle**  
 gegen hohen Lohn. Georg Ehmers.  
**Barel.** Gesucht zu 1. Febr. oder Mai ein tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
 im Alter von 16-18 Jahren. Amalie Hoff, Daerckamit. 71.

**Originallose**  
 der  
**Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie**  
 I. Klasse empfiehlt zu amtlichen Preisen:  
 $\frac{1}{8}$  Mk. 3.50,  $\frac{1}{4}$  Mk. 7.—,  $\frac{1}{2}$  Mk. 14.—,  $\frac{1}{1}$  Mk. 28.—  
 aml. bestellte Haupt-Kollektur  
**D. LEWIN,** Oldenburg i. Gr.,  
 Schüttingstr. 14.  
 Versand auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen.

# 2. Beilage

zu № 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 1. November 1904.

## Gemeindesteuern.

Steifzüge durch Voranschläge oldenburgischer und preussischer Städte  
Von F. R.-E.

Haben wir in den vorhergehenden Artikeln Vergleichliche zieleh diesen zwischen Preußens und Oldenburgs Kommunalsteuern, so sollen in diesem Artikel zwischen den in den einzelnen Landesanteilen des Großherzogtums Oldenburg von den Städten gehobenen Steuern Parallelen oder Unterschiede zu finden versucht werden. Auch hier soll mit den Realsteuern, mit der Gebäudesteuer begonnen werden.

Wie das Fürstentum Lübeck sein eigenes Gemeindesteuerrecht hat, das von demjenigen des Herzogtums Oldenburg und des Fürstentums Birkenfeld ganz wesentlich abweicht, so hat die Stadt Cuxin ihr ganz besonderes Gebäudesteuerrecht. Vor Jahrzehnten ist durch landesherrliche Verordnung die Erhebung eines „Haus-schusses“ angeordnet. Diese Abgabe ist dann, ebenso wie die dort zur Hebung gelangende Landsteuer von 3,60 M., pro Hektar, durch die Gemeindeordnung für das Fürstentum Lübeck befristet. Auch die übrigen Gemeinden des Fürstentums Lübeck haben eine gewisse Haus- und Landsteuer, wenn diese Abgaben auch aus den Voranschlägen als solche nicht zu erkennen sind. Bei der Gemeindesteuer-Beranzlagung werden die auf dem Grundbesitz lastenden Schuldschulden nicht abgezogen. Daß man auf diese Weise Ersatz für die fehlenden Realsteuern hat schaffen wollen, ist ganz offenkundig, denn die Gemeindeordnung bestimmt ausdrücklich, daß, so lange in der Stadt Cuxin Haus- und Landsteuer zur Hebung kommen, die Schuldschulden dort abzufällig sind.

Im Herzogtum Oldenburg und im Fürstentum Birkenfeld wird von der Gebäudesteuer getroffen der mittlere jährliche Mietwert, welchen die Gebäude bei eigener Benutzung oder beim Vermieten haben oder haben würden. Der reine Mietwert wird aus dem mittleren jährlichen Mietwert hergeleitet, indem von diesem, je nach Bauart, Alter und Beschaffenheit des Gebäudes, mindestens der sechste Teil und höchstens die Hälfte für Abnutzung und Unterhaltung, sowie für den anderweit zu bestimmenden Reinertrag in Abzug zu bringen sind.

Zu Cuxin ist der Haus- und Landsteuer von dem Werte der Gebäude. Man sieht auf den ersten Blick nicht den Unterschied bezw. den Wert besitzen. Und doch ist es so enorm, so wichtig, daß sich ein kurzes Eingehen auf ihn wohl rechtfertigt, und zwar das umso mehr, als gerade diese Frage in den letzten Jahren die Gemeinden wie keine andere beschäftigt und in manchen Städten schon zu einer förmlichen Ummäzung der Gebäudeverhältnisse geführt hat. Auch in Preußen war seither (und in den allermeisten Fällen ist das ja noch heute der Fall) die Abschätzung zur staatslichen (außer Hebung gesetzten, den Gemeinden überlassenen) Gebäudesteuer maßgebend. Dagegen erhoben sich von jeher schwere Bedenken, die man nicht zum Verstummen bringen konnte. Die Gegner dieses Modus verlangten die Beranzlagung nach dem gemeinen Wert. Sie beriefen sich dafür darauf, daß gerade in den kleinsten, kleinen und mittleren Gebäuden jede Ede ausgenutzt sei, der Mietwert dieser Gebäude also ein verhältnismäßig größerer sei, als der der sogenannten vornehmeren und vornehmern Häuser. Der Verkaufspreis der Häuser letzterer Art hingegen sei stets unverhältnismäßig viel höher. Dem Charakter der Gebäudeverhältnisse als Realsteuer oder entsprechende man nur durch eine Bestimmung des v. r. l. i. c. h. e. r. t. e. s. des Grundstücks. Diese Argumente sind in vielen Städten durchgedrungen und man hat sich zur Einführung von nach dem reinen Werte zu veranlagenden Gebäudesteuern entschlossen, so Barmen, dessen

Gebäudesteuer-Einnahme infolge dessen von 446 000 Mark auf 1 088 000 Mark stieg, Kiel, Flensburg, Neumünster u. Aus allen Städten, in denen man diesen Versuch der Einführung dieser Gebäudesteuer, von der wir glauben, daß sie eine Zukunft hat, machte, aus allen diesen Städten hört man über eine Anerkennung Worte: Die Reform hat fast überall eine Ermäßigung der von den Besitzern kleiner und mittlerer Grundbesitze aufzubringenden Grundsteuern zur Folge gehabt, die Besitzer von größeren und großen Häusern aber etwas schärfer zur Steuerzahlung herangezogen.

Entspricht diese Reform also überhaupt den Forderungen der sozialpolitischen Strömung der Jetztzeit, so hat sie in manchen Städten noch einen weit entscheidenden sozialen Charakter angenommen. So in Flensburg, dessen Statut die folgenden Bestimmungen enthält: Der gemeine Wert kommt für die Besteuerung nur mit der Hälfte zur Anrechnung.

1. bei Gebäuden und Grundstücken der Aktiengesellschaften, Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren durch Statut bestimmter Zweck ausschließlich darauf gerichtet ist, unbemittelten Familien gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu verschaffen, und deren Statut die an die Gesellschaften zu verteilende Dividende auf höchstens vier Prozent ihrer Anteile beschränkt, auch den Gesellschaften für den Fall der Auflösung der Gesellschaft nicht mehr als den Nennwert ihrer Anteile zuzurechnen, den etwaigen Rest des Gesellschaftsvermögens aber für gemeinnützige Zwecke bestimmt;

2. bei Gebäuden der Arbeiter, oder dieser wirtschaftlich gleichgestellten Personen, sofern die Gebäude ausschließlich Wohnungen in der Größe bis zu drei Zimmern enthalten und allein von den Eigentümern oder außer von ihnen selbst nur von höchstens drei anderen Arbeitern, oder diesen wirtschaftlich gleichgestellten Familien bewohnt werden.

Im Sinne dieser Bestimmung sind den Arbeitern wirtschaftlich gleichgestellten solche Personen, welche entweder der obligatorischen reichsgesetzlichen Invalidenversicherung unterliegen oder bei der staatlichen Steuerberanzlagung zu einem Jahresentommen von nicht mehr als 1200 Mark veranlagt sind.

Trotzdem fast überall, wie schon angedeutet, die Besitzer von mittleren und kleineren Häusern durch diese Steuerreform entlastet sind, sind Steuernverträge erbracht. Ich habe gelegentlich Zeitungsmotiven folgende diesbezügliche Zahlen entnehmen können: Flensburg 371 000 Mark (gegen 330 000 Mark) Münden-Grabbach 375 000 Mark (gegen 275 000 Mark), Mülheim a. Ruhr 266 000 Mark (gegen 239 000 Mark) ufm.

Als erste oldenburgische Stadt hat sich Cuxin für eine solche Steuer entschieden; der Gemeinderat hat den Gedanken der Besteuerung des gemeinen Werts zum Inhalt habende Grundzüge festgelegt, die er bei der Schätzung von Häusern zum Schluss beraten wird. Es werden 1,2 pro Mille des gemeinen Wertes erhoben, von (unbewohnten) Nebengebäuden jedoch nur die Hälfte. (Kiel hebt 4,25 pro Mille, Flensburg 4,75 pro Mille.

Auch zu dieser Frage wird die Steuerreform-Vorlage Stellung nehmen — im Landtagsabschied für 1903 ist die Prüfung derselben zugesichert.

Und nun zu der Personal-Gemeindesteuer. Oldenburg und Birkenfeld haben ihre Personalsteuern in Form von Zuschlägen zur Staatskommunalsteuer, fast also in dieser Beziehung völlig auf der Höhe. Das Fürstentum Lübeck hat ein abweichendes Gemeindesteuerrecht, das — kurz gesagt

1. den richtigen Grundged der Progression überhaupt nicht kennt;

2. der Beschlußfassung der Gemeinden überläßt, was zu verbindende Sache des Staates ist, nämlich die Heranziehung kleiner und kleiner Einkommen zur Steuer;
3. so kompliziert und schwer verständlich ist, daß kaum ein Steuerpflichtiger, er sei dem Fachmann, seine Beranzlagung auf ihre Richtigkeit prüfen kann;
4. zur Grundlage der Beranzlagung für ein Kalenderjahr die Verhältnisse des 1. Mai des vorhergehenden Jahres macht, Verhältnisse, die sich in unserer schnelllebigen Zeit in außerordentlich vielen Fällen und tiefgehend geändert haben;
5. die Probleme der Vermögenssteuer, Einkommensteuer, Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gemeindesteuer, und was weiß ich mit einer Ähnlichkeit gleichartig löst, die lächerlich wäre, wenn sie nicht für eine Provinz des Großherzogtums so tief einschneidende Folgen hätte.

Es wird Gelegenheit genommen werden, bei dem Erscheinen der mehrerwähnten Steuerreformvorlage auf diese Materie zurückzukommen. Daß diese Reform eine solche aller Steuern aller Landesanteile des Großherzogtums sein muß, darüber dürfen Zweifel kaum noch bestehen.

## Vermischtes.

Die Leiden der russischen Verbundenen schildert der Kriegskorrespondent der „Daily Mail“, Charles C. Sands, in einem Telegramm aus Mukden vom 23. Oktober: Die Geschicklichkeit, mit der die Russen das Problem gelöst haben, die ungeliebte Zahl ihrer Verbundenen fortzuschaffen, wird noch überboten durch die Selbsterlöschung und gewalttätige Selbstmordtätigkeit, mit der die Verbundenen ohne zu fragen ihre schrecklichen Leiden ertragen. Während der vierzehntägigen Schlacht, die noch unentschieden und nicht beendet ist, waren die russischen Verluste mehr als doppelt so groß wie bei Manojana. Besonders behindert wurde die Fortschaffung der Verbundenen auch durch die große Abwesenheit der Schiffschiffe, das sich fast fünfzig englische Schiffe durch die Ostseebahnlinie hin, über die Ebene nach Westen hin und west fort über die Berge nach Osten ertrudete, und die Schwierigkeiten wurden noch erhöht durch Hemmnisse des Transports, wie sie nie vorher in gleichem Maße sich gezeigt hatten. Es erwies sich als notwendig, den größten Teil der Verbundenen nach Mukden zu bringen, ehe die Eisenbahn zur Verfügung gestellt werden konnte, so z. B. mußten die Verbundenen vom südlichen Hügel durch umwegame Bergpässe und auf hölzernen Wegen in allen möglichen Wagen und Karren, die nur angetrieben werden konnten, bis zu 40 Meilen weit befördert werden. Ihren ungemessenen Gegenangriff unternehmen die Japaner da, wo die Eisenbahnlinie nach Süden hin sich wendet. Hier tobte der Kampf am unentschieden, und daher überließen die Anforderungen bei weitem die Kräfte der Feldartillerie, und die Soldaten mußten die Verbundenen mit bloßen Händen an den Tag legen. Die Verwundeten entliefen konnte man schlechtlich zu sehen. In ununterbrochener Reihe sahen die weniger schwer Verbundenen zu Fuß vorbei und schleppten sich mühsam mit Hilfe von Stützen entlang, denn alle verfügbaren Bahnen und Ambulanzen wurden für die schwereren Fälle gebraucht. In den Dörfern, die nahe der Front liegen, wurde jedes Haus als zeitweiliges Lazarett benutzt. Die sanitären Hilfsquellen waren so überaus knapp, daß man sich auf dem Felde damit begnügen mußte, die Verbundenen nur die erste Hilfe anzubringen zu lassen. Schließlich erbeutete man in vielen Fällen, daß Leute, die ohne zu fragen fortgebracht worden waren, bei ihrer Ankunft in Mukden an schweren komplizierten Brüchen litten, die ohne Schienen verbunden waren. In einigen Fällen war der Brand dazu getreten. Die Verzele arbeiteten mit höchster Aufopferung, aber sie konnten auch nur das Menschlichste leisten. Schon 80 000 Verbundene sind behandelt worden; die meisten sind nordwärts nach Harbin und anderen Orten geschickt worden, wo man, wie berichtet, den zur Verbringung liebenden Raum überstapelt hat. Die zunehmende Räte verflimmert die Leiden.

Von allem das Größte. Ein amerikanisch ist folgende drallige Aufzählung: Die größte Uvidität aller der Welt ist Kairo mit 11,000 Einwohnern; sie kommen aus allen Teilen der mohammedanischen Welt und hindieren in Kairo das muslimanische Recht, Geschichte und Zoologie. Der allergrößte Ritz der Welt ist der

## Kleines Feuilleton.

### Eine Künstlertragödie.

Ein Trauerspiel, wie es in dem einfachen Amtmannshaus des deutschen Dichters Bürger zu Gelliebshausen einst sich abspielte, enthält sich in einer glänzenden Spähe durch ein neues englisches Buch von Oswald G. Knapp, das die Liebesaffäre des großen Malers Thomas Lawrence nach alten Briefen darstellt. Wie in Bürgers Liebesleben seine Neigung von seiner Frau Dorette zu ihrer Schwester Molly abirrte, wie Ernst Schulze, der Dichter der „verzauberten Mole“, sich von seiner Gattin zu ihrer Schwester wandte, so hat auch die Liebe von Thomas Lawrence zwischen zwei Schwestern, den schönen Dichtern einer großen Mutter, geklungen. Schon lange ging ein dunkles Gerücht von den Abenteuern Lawrences mit Maria und Sally Siddons, den Dichtern der vornehmsten Schauspielerinnen, die durch eines der bedeutendsten Bilder von Reynolds noch heute bekannt ist. Nun haben die Korrespondenzen, die Lawrence mit Mrs. Siddons und mit Mrs. Remington geführt hat, Licht in diese von Leidenschaft und unlöslicher Traurigkeit verdundelten Szenen geworfen. Eine hinreißende und faszinierende Wirkung muß von Lawrence ausgegangen sein. Diese vier Frauen, über die Gend hereinbegeben sich, durch seinen Leidenschaft, und die Verachtung für ihn haben sollten, beten ihn an, vergöttern ihn, können nicht von ihm los und unter Weinen, Fluchen und Hassen bricht ihre tiefe Liebe, ihre Hinnegung zu ihm wieder durch. Die verführerische Weisheit, die einschmeichelnde Glätte, der elegante Charme und das selbstspielende Temperament, die in seinen Bildern leben, sie müssen auch seine Person mit einem blendenden Glanze umgeben haben. Lawrence ist so recht der Maler der Byron-Zeit, jeder lebenswichtig sollen Epoche, in der Leidenschaft und Genialität vereint in eleganten Improvisationen sich Luft machten und bewegen fortanzen über gebrochene Herzen und unglückliche Liebe. Als eine solche hegreide Persönlichkeit, ausgestattet mit allen gesellschaftlichen Gaben, erdient hier der Maler hingebener, süßer Weisheit. Er war ein Meister im Zechen und Tanzen; er sang und spielte auf der Violine; sein Deklamationsstalent war das eines großen Schauspielers. Vor allem aber war er der gezeierte Modemaler, dessen glatte, strotz bingeführte Bilder das Entzücken aller erregten. Uns ist Lawrence heute „zu schön“; ihm fehlt die seelische Tiefe des

Reynolds und die innerliche Armut Gainsboroughs. Seine Porträts sind etwas charakterlos und weidlich; aber sie haben etwas von der sinnlichen Verführung byronischer Frauen in ihren blühenden Fleisch und ihrem lockigen lockigen Haar. Bewunderungswürdig hat er Kleider, Stoffe, Spitzen, all das gemacht, womit Frauen sich schmücken und wodurch sie gezeichnet werden. Ein solcher auf Sinnlichkeit und femininen Reiz gestellter Mensch muß ein Verberer der Frauen gewesen sein. Zahllos waren seine Liebesgeschichten; immer begann er mit der ganzen Glut seines leicht entzündeten Temperaments, schwer einige Ergebnisse und legte allen Glanz seines Weisens in seine Verlobungen, bis das Feuer verbräutet war und die Verlobten einam und trauernd an der schwelenden Asche dieser Liebesflamme saß. So ist es auch mit den beiden Siddons gegangen, deren lieblich lässige Schönheit aus zweien seiner wundervollsten Bilder auch heute noch uns anleuchtet. Lawrence verliebte sich zuerst in Sally Siddons; als seine Leidenschaft abgeflutet war, wandte er sich ihrer Schwester Maria zu und schließlich lieb er Maria sitzen und entbrannte wieder für Sally heißer und glühender denn je. Maria erkrankte schwer, als er sie im Stiche ließ, und in Pflege gegeben zu einer Mrs. Remington, die nun mit Lawrence Briefe wechselte über das Befinden ihres Pfleglings. Die gute Dame war der Familie Siddons aufs engste befreundet und hatte Scharfsmis und vornehmte Gesinnung gemein, um die große Gefahr zu erkennen, die von Lawrence ausging. Sie suchte die Mächsten des Malers, Sally wieder für sich zu gewinnen, zu durchzusehen; aber ihre Empfindlichkeit für den ziellosen Menschen hörte man doch deutlich durch ihre Vorwürfe und Anlagen hindurch. Sie ist von seiner faszinierenden Verführung gerührt; sie glaubt an seine Besserung und wird ihm so zur Selberin in dem Liebeshandel, der sich mit der anderen Schwester aufs neue anspannt. Die ganze Korrespondenz ist erfüllt von einer tiefen Leidenschaftlichkeit. Die ruhig anlagende, gutmütig vererbende Stimme der Mrs. Remington mischt sich den nervösen Lawrence selbst fäudernellichen Ausrufen der Mrs. Siddons. Lawrence in der tiefsten Hölle der Verzweiflung. Den höchsten Punkt erreicht seine Erregtheit bei dem Tode Marias und er schreibt ein Mrs. Remington einen „teufelischen Brief“. Maria hatte auf ihrem Totenbette ihrer Schwester das feierliche Versprechen abgenommen, nie mehr an eine Vereinerung mit

Lawrence zu denken. „Sie hob ihre zitternde Hand und sagte: „Lege Deine Hand in meine. Verpflicht mich, nie kein Weib zu werden.“ Schwöre.“ Sally legte ihre Hand in die Todeshand der Schwester. „Sally, Dein Verprechen ist Dir heilig! Denke an mich und dich! Ich segne Dich.“ Dann sank sie zurück.“ Immer wieder suchte Lawrence Sally sich zu erobern, doch sie widerstand seinen Anstrengungen im Gedanken an ihren Schmerz, bis sie 6 Jahre nach ihrer Schwester starb.

Wissenschaft, Literatur und Leben.  
Wie das Wetter das Leben beeinflusst. „Wettereinflüsse“ betittelt sich ein dieler Tage in London erlesenen Buch des Professors Edwin Grand Dextor von der Universität Illinois, das die Beobachtungen über die Beeinflussung des Lebens durch das Wetter zusammenzufassen sucht. Es wird die Zeit kommen, meint der Verfasser, in der man von den Einwirkungen der meteorologischen Bureaus wichtige soziologische Einwirkungen auf das Verhalten und Umgehens der Menschheit ableiten wird. Man wird sich dann wohl fragen, ob es von größerer Bedeutung für die Gesellschaft ist, daß ein Nordwind Frost bringt, oder daß er eine Epidemie von Wunden, Selbstmorden und Gewalttätigkeiten bringen wird. Professor Grand Dextor zeigt, daß es fause eine Bitterkeit in den Stunden der Menschheit im Guten oder Bösen hat. So bringen beispielsweise Winter eine Zunahme der Verbrechen, die Anzahl der Selbstmorde wächst mit der Schnelligkeit des Windes, trockenes Wasser erzeugt Selbstmordtendenzen, Kinder empfindlicher für Witterungsunfälle als Mädchen. Im ganzen sind 12 759 Schulfürder beobachtet worden, in welcher Weise das Wetter ihr Verhalten und ihre Leistungen beeinflusst. Es zeigte sich sehr deutlich, wie beides am besten bei klarem kaltem Wetter, am schlechtesten bei wolfigem, nassem, förmlichem und windigem Wetter war. Auch die Hitze beeinträchtigt die Leistungen wie das Vertragen. Gewalttätigkeiten sind am häufigsten bei heißem Wetter. Vom Januar, dem kältesten Monat ab, wächst bei Männern die Zahl derselben allmählich bis zum Juli, um dann wieder langsam abzunehmen. Eine viel stärkere Zunahme der Gewalttätigkeiten zeigt sich bei Frauen; sie erreicht im August ihren Höhepunkt und nimmt erst dann wieder ab. Während der Londoner Nebel und an Tagen, an denen das Wetter besonders drückend ist, werden in der Bank von London gewisse

Tiergarten bei Koblenz, der ein Gebiet von 4200 Acres be-  
deckt und von einem Hügel geteilt wird. Die große Garten-  
anlage in America ist kaum dort in Philadelphia ein Ge-  
biet von 3740 Acres. Die größte Streichholzfabrik der  
Welt ist die Vulkan-Streichholzfabrik in Diabolom in Schweden.  
Sie beschäftigt über 1200 Menschen und fabriziert täglich 900,000  
Schachtel Streichhölzer. Täglich werden 600,000 Kubfuß Holz,  
250,000 Pfund Papier und 40,000 Pfund Nagenmehl zum Nagen  
der Schachteln gebraucht. Die größte natürliche Höhle der  
Welt ist die Mammoth-Höhle in Kentucky. Der Höhlengang  
unregelmäßigen Nagenes im ganzen Länge englische Meilen  
lang. In dem Wasser dieser Höhle findet man blinde Fische.  
Der längste Tunnel der Welt ist der Gotthardtunnel. Er ist 14,9  
Kilometer lang, 26 1/2 Fuß breit und 20 Fuß hoch. Die größte  
Höhle der Welt ist die Bibliotheca Nationale in Paris.  
Die Vaticanische XIV. beträgt hat. Sie enthält 1,400,000 Bände,  
600,000 Handschriften, 175,000 Manuskripte, 300,000 Atlanten und  
150,000 Münzen und Medaillen. Das Gebäude, das diese  
Schätze birgt, ist 540 Fuß lang und 130 Fuß breit. Die einseitige  
Mauer ist die größte Mauer der Welt. Sie führt über hohe  
Berge, durch tiefe Täler, über Flüsse und andere natürliche Hin-  
dernisse und ist 1250 englische Meilen lang. Mit Einschluß einer  
Normanier ist sie 20 Fuß hoch, an der Basis 25 Fuß dick und oben  
15 Fuß breit. Der größte Käse, der je gemacht wurde, wog  
die französische Käse. Er wog 22,000 Pfund, hatte einen Um-  
fang von 23 Fuß und war 6 Fuß hoch. Er wurde zu einer Aus-  
stellung in Ontario angefertigt; dazu wurden 207,200 Quart Milch  
verwendet, die Milchsäuregärung von 10,000 Kühen in einem Tage.  
Der größte Baum der Welt wurde in Baington, Devon, im  
Jahre 1858 gemacht. Dieser Mammothbaum wog 30 Zentner,  
und zu seiner Herstellung wurden 673 Pfund Mehl, 191  
Pfund Pfefferminze, 473 Pfund Korinthen und Saisonnen, 882  
Pfund Pfefferminze, 200 Pfund Zucker und Zucker und Gewürze  
in geringeren Mengen gebraucht. Der größte Baum der  
Welt hat vor zwei Jahren ein Wäcker in London zu einem Ernte-  
ertrag gebracht. Das Brot war 12 Fuß lang und 2 Fuß breit und  
hatte fast einen Zentner Mehl erfordert. Die größte Glocke der  
Welt ist die große Glocke von Moskau am Fuße des Kreml. Sie  
hat einen Umfang von fast 63 Fuß und ist über 21 Fuß hoch. Ihre  
größte Dicke beträgt 3 Fuß, und ihr Gewicht beträgt über 443,700  
Pfund. Die größte Glocke, die jemals angeschlagen wurde, war  
geschichtlich an der Stelle angeschlagen, wo sie jetzt steht. Der  
größte Diamant, den man jemals in England gefunden hat, die  
Kohle ist 24 Fuß lang, 5 Fuß 8 Zoll hoch, 6 Fuß dick und wog  
41,000 Pfund. Den schwersten Stein, den man jemals in der  
britischen Abteilung der letzten Pariser Weltausstellung. Er wog 50  
Pfund. Den schwersten Stein, den ein Arbeiter je getragen hat,  
hatte er im Jahre 1898 aus der Thierwelt. Der Meistenschlag  
wog genau 30 Pfund.

**Jugendliche Ausreißer.** Allgemeines Aufsehen erregt in Mün-  
chen das Verschwinden eines noch in recht jugendlichem Alter  
stehenden Bekleidungsgehilfen am Langgericht München I. Der  
Mann hat mit einem siebenjährigen Mädchen ein Liebesverhältnis  
angeknüpft. Da der Vormund des Mädchens — eine Doppel-  
witwe — eine Verbindung des Mädchens mit allen ihr gesetzlich zu-  
stehenden Mitteln hindert, hat die beiden fluchtartig nach  
England gereist, um sich dort trennen zu lassen. Das Mädchen soll  
ein hübsches Vermögen besitzen.

**Irrikräften eines Gardebataillons.** Ein weitgereister Defen-  
teur vom 4. Gardebataillon zu Fuß, Hans Schmidt, gebürtig aus  
Neumünster, ist gestern an Bord des Dampfers „Maria Theresia“ in  
Süddeutschland eingetroffen zwecks Weiterbeförderung nach Berlin.  
Schmidt war im Jahre 1901 von seinem Truppendeile be-  
trieben, hatte sich nach Holland gewandt und von dort sich mit einem  
Gardeschiffe nach Spanien hinübergehoben. Von dort hat er  
Schiffbauerei, gelang es dem fähigsten in einem Fabrik zu  
Cartagena lohnende Beschäftigung zu finden. Als aber das deutsche  
Schiff „Stein“ auf seiner Lebensreise in Cartagena vor  
Anker ging, meldete sich Schmidt freiwillig an Bord des Schiffes  
als Delektur. Er wurde von dem Kommandanten dem Schiffes  
dort im Hafen liegenden Dampfer „Maria Theresia“ zum Mit-  
transport übergeben. Die Liebe zu seinen Angehörigen und zu  
seinem Heimatlande hat ihn nicht abgehalten, das zu  
trotz der schweren Strafe, die ihm nun erwidert wird, freiwillig  
stellte. Schmidt wurde einwilligend an die Militärbehörde in  
Süddeutschland ausgeliefert.

**60,000 Mark Schaden nach einem abgebliebenen Fenster.** Aus  
dem Schwarzwalde wird der „Tag. Nach.“ geschrieben: Nicht nur  
in den Alpen, sondern auch im Schwarzwalde und in einigen  
anderen Gegenden Badens und Württembergs ist das Fensterloch  
heutzutage stark in Gebrauch, und es gibt Orte, in denen der für  
diesen Zweck benutzte Leinwand nicht wenige Fuß! In einigen  
Gebieten sind seit Jahrhunderten die Leinwand und Wäsche sich  
um droben beim Schatz „Kärl“ zu haben. Soeben hatte sich die  
Estrafammer in Freiburg mit einem Falle zu beschäftigen, in dem  
sich ein Dienstmädchen aus Alerger über eine Abweigung zeitlichen  
unmöglich gemacht hat. Der Dienstmädchen heißt Rombach in Esch-  
bach enträumte, als er nach längerer Wanderzeit heimgekommen  
war, in Liebe zu einer nicht mehr ganz jungen Frau namens

Josephine. Das Verhältnis war aber nicht von langer Dauer; er  
belästigte sie mit Tiergeschichten. Eines Abends schlang er sich  
dann ganz wie es in einem Koffische heißt, „an der Stirn em-  
por“, zu Josephines Fenster, im zweiten Stock des anstehenden  
Waldes. Er beehrte „Kärl“, damit ihm Josephine, so sagte  
er, eine ihr früher vererbte Uhr zurückgebe. Als nicht geöffnet  
wurde, stieß der Knecht die Tür ein; er wurde verhaftet und zu  
10 Mark Geldstrafe verurteilt. Einige Wochen darauf, im Mai,  
begab er sich nach dem Waldort und steckte ihn in Brand.  
Der 9 im Hause wohnenden Bewohner konnten sich nur mit Mühe  
retten. Der Wald verbrannte und der Gesamtbestand betrug  
60,000 Mark. Das Gericht verurteilte den lächerlichen Diebhaber  
zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

**Die Vermählung eines arabischen Fürsten.** Mit Bewilligung  
des französischen Kolonialministers hat der Ex-Kaiser von Marokko,  
Sultan Mohammed V., sich seit sechs Jahren in französischer Gefangen-  
schaft befand, die Reise von Paris nach Marokko angetreten, um  
sich nach Algerien auszusprechen, wo seine Vermählung mit Kräusen  
Salos, einer reichen jungen Französin von etwa 20 Jahren,  
stattfinden wird. Der Ex-Kaiser, der jahrelang in Algerien  
als Depoßitarier fürchtete, machte dort die Bekanntschaft der jungen  
Dame, deren Vater Präsident des Appellationsgerichts in  
Algerien ist. Seine lebensgefährliche Rettung wurde von Kräusen  
Salos erwidert und beehrte den anfänglichen Widerstand der El-  
tern der Braut gegen die Verbindung mit einem Mann von so  
geringer Herkunft und Religion. Dem Vater ist die Braut  
entflohen nach der Eroberung von Algier, der Hauptstadt Algers,  
durch die Franzosen im Jahre 1855 in die Berge von Oranien;  
nach einem drei Jahre anbauenden Guerillakrieg ergab er sich  
den Franzosen, die ihm Algerien als Aufenthalt zugewiesen und ihm  
eine Pension von 30,000 Franken zahlten. Der Ex-Kaiser lebte in  
Algerien ganz seinen Liebhabereien und hat wohl genügend darauf  
verrichtet, wie er in der Eruon seiner Vater zurückzuführen.  
Er ist ein Anhänger des Königs und der französischen Krone.  
Die französische Regierung erhob die Pension des mediatisierten  
Prinzen anlässlich seiner Verheiratung auf 80,000 Franken.

**Der Segen des Jaremisch.** Eine merkwürdige Anekdote über  
die Abfahrt der holländischen Flotte wird einem englischen Blatt aus  
Petersburg berichtet. Sie der Jar sie am letztenmal besichtigte,  
ließ er ihren Verheiratheten, den Admiral Nodolstrensky, kommen  
zu ihm in einen Zimmer, in dem die Kaiserin mit den kleinen  
Jaremisch auf dem Schoße saß. Der Kaiser forderte den Admiral  
auf, die Hand des Kindes zu nehmen. Vorständig tat der Admiral,  
wie ihm gebieten war, und fand dann in dem zierlichen Küsschen  
des Kindes ein kleines Heiligenschild, das er selbst trägt. Der  
Kaiser aber sagte ernsthaft zu ihm: „Admiral, mein Sohn segnet  
Sie.“ Der Segen scheint eine merkwürdige  
Wirkung gehabt zu haben — die erste Kriegslage des  
französischen Admirals nach der Angriffs auf die eng-  
lische Flottenflotte.

**Die Tringelder in England.** In London wird  
der „B. B.“ geschrieben: Ueber die Tringelder-Liste,  
über die seit Jahren bisher ohne Erfolg Klage geführt  
wird, bringt ein gerichtliches Fall, der sich dieser Tage  
in der Westminster County Court abspielte, einige Auf-  
klärung. Als Kläger erschien ein gewisser Mc. Cullough,  
der in dem bekannten Carlton Hotel, in welchem vor  
einigen Jahren der deutsche Kronprinz wohnte, als Diener  
im Gardebataillon angestellt war. Der Mann hat dort  
im ganzen 18 Monate gearbeitet und klagte nach seiner  
Entlassung auf Herausgabe der ihm von der Gasthof-  
verwaltung vorenthaltenen Tringelder. Bei seinem Ein-  
tritt in die Stelle wurde nämlich kein Lohn vereinbart;  
doch zahlte man ihm 5 Schilling wöchentlich; sein Anteil  
an den Tringeldern war schon in der ersten Woche 2  
Schilling. Beim gerichtlichen Verhör kam die erste wichtige  
Tatsache heraus, daß die Verwaltung des Gasthofs von  
den ihren Angestellten gehaltenen Tringeldern, die zur  
Verteilung in eine allgemeine Kasse floßen, 885 Pf. jährlich  
für Verleumdung abgab und 9000 Pf. zurückbehielt,  
welche die Gewinnanteile der Eigentümer bezogen.  
Der klagende Angestellte, dessen Arbeitszeit 14 ein halb  
Stunden täglich war, erhielt eine Entschädigung von 50  
Pf. für die ihm vorenthaltenen Tringelder. Daß die  
Tringelder, die nach altem Gebrauch in den Gasthöfen  
und Restaurants den Angestellten überreicht werden, in  
vielen Fällen die einzige Entlohnung dieser Leute sind,  
ist allbekannt. Doch hat erst die gerichtliche Unterjudung  
in Westminster festgestellt, daß diese Tringelder nicht ein-  
mal ungeschädigt in die Taschen der Angestellten fließen,  
sondern sogar in einem Gasthof ersten Ranges von der  
Verwaltung zur Erhöhung der Gewinnanteile zurückge-  
halten werden. Seit Jahren führen die Kellner und sonstigen  
Angestellten in Gasthöfen und Restaurants Klage  
über die demütigenden Bedingungen, unter denen sie in

London, überhaupt in England, Anstellung finden. Sie  
sind gezwungen, dem Vermittler, der ihnen die Stelle ver-  
schafft, eine Weibensähigung zu zahlen; sie erhalten in  
der Stelle häufig keinen Lohn, sondern sind für ihren  
Lebensunterhalt auf die Tringelder angewiesen, die der  
Kunde nach der Wahlzeit dem Aufwärter überreicht —  
oder zu überreichen unterläßt. Wird kein Tringeld ge-  
zahlt, so kommt es gar häufig vor, daß der Kellner im  
abgetragenen Frack mit der unheimlichen Leinwand den  
Kunden darauf aufmerksam macht, daß er außer dem  
Tringeld keine Bezahlung erhält. Häufig stehen die Be-  
dienten von Restaurants mit den Stellenvermittlern unter  
einer Decke und verlassen ihre Kellner nach wenigen Mo-  
naten, um den Vermittlern die Gelegenheit zu geben,  
mehr Geld zu verdienen. In vielen Gasthöfen, besonders  
in den zahlreichen Häusern der Kaffee- und Teehäuser, er-  
blickt man freilich Anschläge, die zeigen, daß Tringel-  
geld zu geben nicht erlaubt ist. Aber da alle Welt  
weiß, daß die schmutzigen, jungen Mädchen, welche in  
dieser Geschäften den Kunden aufwarten, sehr schlecht  
bezahlt sind, so überreicht man ihnen trotz des An-  
schlages ein Tringeld, das niemals zurückgewiesen wird.  
Auch ist vor einigen Tagen in Piccadilly, und zwar im  
geschicktesten Teil dieser Straße ein großartiges Restau-  
rant eröffnet worden, in dem man für wenig Geld aus-  
gezeichnet speisen kann. Die Hauptküche jedoch ist, daß keine  
Tringelder verabreicht werden dürfen; die Angestellten  
erhalten nicht nur gute Löhne, sondern auch erhebliche  
Gewinnanteile.

**Lustiges Anekdoten.**

**Stark verheiratet.** „Sind Sie schon mal vom Blis  
getroffen worden, Herr Magistrat?“ „Ich erinnere mich nicht  
mehr.“ — „Was, Sie erinnern sich nicht?“ — „Nein, wenn je-  
mand sehr verheiratet ist, dann erinnert er sich nicht mehr  
an solche Kleinigkeiten.“

**Günstige Gelegenheit.** „Von seinem Witz in den  
Alpen erzählten: ... Merkwürdig, in den paar Minuten nicht  
das ganze vergangene Leben an einem Vorüber!“ — „Sind  
Ihnen da auch die 20 Mark eingegangen, die Sie mir noch schuldig  
sind?“

**Zu konversation.** „Ahn, Kommt, wie fanden Sie Ihre  
Freundin, die Sie seit nunmehr Jahren nicht mehr gesehen?“  
„Sie hatte noch denselben Fuß, dasselbe Kleid und denselben  
Mann!“

**Nicht ehrsüchtig.** „Ungeflatter (zu seinem Verteidiger  
vor der Verhandlung): „Sie, Herr Doktor, könnt' mir doch  
nicht machen, daß ich eine hübsche mehr Ehrerwerb und eine hübsche weniger Ge-  
winnungs frage ist?“

**Zu mir zurück.** „Was ist denn eigentlich mit dem Herrn  
Benzler und seinem Automobil? Die sieht man ja nicht mehr!“ —  
„Ja — sie sind beide momentan in der Reparatur.“

**Unnötige Sorge.** „Ich würde gerne singen — wenn  
nicht so viel Leute da wären!“ — „O, singen Sie nur — es werden  
schon weniger werden!“ (Hitzige Blätter.)

**Türk & Pabst's**  
Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannter  
Worcester-Sauce, Mayonnaise  
T. & P. S. Die Sauce aus rothen, gelben, zarten u. pikantesten  
Gewürzen. Mayonnaise u. Remoulade-Sauce sind von aus-  
gezeichnetem Gede.

**Das rote Kreuz**  
in Süddeutschland und im russisch-japanischen Kriege ist mit  
**Kaiser Brandpulver ausgerüstet,**  
zur Heilung von Brands und Brühwunden. Dosen zu 1 Mk.  
in allen Apotheken u. Drogerien, od. geg. Einblendung von  
1.10 Mk. in Viermarken an Johannes Saalfeld, Berlin W9.

Die Kinder gedeihen - Hervorragend  
vorzüglich dabei - bei  
& leiden nicht - Brechdurchfall,  
an Verdauungs- Darmkatarrh,  
störung. Kufeke's Diarrhoe  
**Kindermehl** etc.

Bücher weggeschloffen — da ein Fehler in ihnen verhängnis-  
volle Folgen haben würde — und die Angestellten werden mit  
weniger schwierigen und wichtigen Arbeiten beschäftigt. Die  
Erfinder hat gelehrt, daß der Prozess der Fehler bei der-  
artigen klimatischen Bedingungen stark zunimmt, und daß  
man darauf Rücksicht nehmen muß. Derselbe Notwendigkeit  
wurde auch von den größten Bankeinstituten in Newyork und  
anderen ähnlichen Städten anerkannt, und eine Abwechslung  
in der Arbeit unter stetiger Rücksichtnahme auf das Wetter  
wurde streng bedacht.

**Ein ärztliches Genie vor 6000 Jahren.** Ueber die ärzt-  
liche Kunst vor 6000 Jahren hielt in dem Londoner „Royal  
College of Physicians“ einen sehr bemerkenswerten Vortrag,  
in dem er etwa folgendes ausführte: Die Entdeckung des  
Narkosemittels durch Paracelsus muß schon vor 6000  
Jahren von den Priestern der Wägen des Wägen vorausge-  
nommen worden sein. Schon um das Jahr 4000 v. Chr.  
hatten die Heilkräfte und auch die anatomischen Kenntnisse  
eine hohe Stufe erreicht; ein bahnbrechendes Genie, dessen  
Name lange in der Nacht der Vergessenheit begraben und von der  
Geschichte der Medizin nicht unberührt wurde, S e r g o p e r,  
der Priester des Sonnen Gottes An, und Leibarzt  
des Königs Durlubros, vollbrachte so große Wunder, daß er  
nach seinem Tode als ein Heiliger verehrt wurde. Ein  
Tempel ward über seinem Grabe erbaut, und zu Ehren seines  
Andenkens wurden Solihäler in Memphis und anderen  
Städten aufgeführt. Vier behandelte die Priester-Merzte  
die Kranken und halfen ihnen die Körper der Menschen und  
Tiere ein. Hier sind wahrscheinlich nach der Meinung Dr.  
Gardons die ersten Experimente gemacht worden, die auf eine  
rationalistische Erkenntnis des Blutlaufes hinliefen. Einige  
Körperstunde enthalten einseitige Bemerkungen über das  
Gehirn, die Blutgefäße und den Nabel. Besonders vom Gehirn  
wurden die Ägypter viel und ihre Schriftsteller berichten schon  
von seiner Erweiterung, seiner Verfestung, von der Schnellig-  
keit der Herzhschläge und der Krankheit der Herzhöhle. Ein  
besonders wichtige Stelle in diesen alten Rezepten und Mit-  
teilungen spricht davon, daß die Ausdehnung des Herzens  
und die Kurzsichtigkeit dann eintreten, wenn das Blut fließt  
und nicht gehörig stillsteht. Nicht Griechenland, sondern  
Ägypten war schon lange vor Galen und Hippokrates das  
Vaterland der vernünftigen Medizin und Anatomie;  
die Neuerungen der griechischen Ärzte über die Fikula-

tion des Nabels geben nur das wieder, was sie viele Jahr-  
hunderte früher von den Ägyptern gelernt hatten; beson-  
deren Nachdruck legte Dr. Gaton auf eine bemerkenswerte Art  
der Behandlung von beginnendem Herzklappenfehler, die  
dieser längst vergessenen Doktoren am Nil anwandten.  
Diese Methode, das Herz in möglichst Ruhe zu halten, und  
jede Erregung zu vermeiden, ist auch noch heute bei dieser  
Krankheit die strengste Vorschrift. Zementopie scheint ein all-  
seitiges Genie gewesen zu sein, Arzt, Architekt, Astronom und  
Mahnmeister zugleich.

**Neue Erfolge der Röntgenstrahlen.** Die viel genannten  
Röntgenstrahlen sind in letzter Zeit mehrfach gegen gewisse  
schwere Formen von Malaria ins Feld geführt worden, bei  
denen das Blut in absonderlicher Weise verändert ist. Die  
fogenannten weißen Blutüberdehnungen, die unter normalen Ver-  
hältnissen nur in geringer Zahl der Blutflüssigkeit beigemischt  
sind, zeigen unter besonderen Bedingungen eine ungeheure  
Vermehrung, so daß das Blut ganz blaß, fast weißlich aus-  
sehen kann. Man spricht in diesen Fällen, in denen stets eine  
auffallende Vergrößerung der Milz besteht, von einer Leu-  
kämie (Weißblutkrankheit). Wäher war die Behandlung  
dieser schleichend verlaufenden Krankheit gegenüber so gut  
wie ohnmächtig; jetzt will man in den Röntgenstrahlen eine  
wirksame Waffe dagegen gefunden haben. Wir haben bereits  
vor einiger Zeit von Erfolgen bei dieser Art der Behandlung  
berichtet; jetzt liegt eine Mitteilung aus der Erlanger Uni-  
versität vor, die sich gleichfalls recht zweifellos äußert.  
Dr. Friedl berichtet in der „Wissenschaften“ vom 1. März  
dieses Jahres über zwei Fälle von Leukämie, welche durch Ein-  
wirkung der röntgenstrahlen ganz auffallend günstig  
beeinflusst worden sind. Das Blut nahm unter der Behand-  
lung wieder eine Beschaffenheit an, die sich der normalen  
näherste, die krankhaft vergrößerte Milz wurde immer kleiner,  
und das Allgemeinbefinden besserte sich ganz offensichtlich.  
Sollten die bisher vorliegenden günstigen Berichte auch  
unabhängig bestätigt werden, so würde damit zahlreichen  
unheilbaren Leukämiefällen Trost und Rettung gesendet  
werden. („Tag.“)

**Sehr lange Leben und Genie haben,** das sind zwei Dinge,  
die vielen Leuten gefallen können. Die Herren S. W. Wa-  
denzie und Dr. Kienzen geben in einigen Rezepten an, wie  
man mit Leichtigkeit beides — Genie und Langlebigkeit —  
erlangen kann. Das Salzsaures-Nesent krinet einen

allerdings leicht in Verirrung, da viele Köpfe daran gearbeitet  
haben. Da ist zuerst Herr Sidney Cooper, englischer Maler  
und Akademiker. Im Alter von 96 Jahren erklärte er, daß  
er seine gute Gesundheit dem Umstände, daß er nur auf dem  
Lande lebe, zu verdanken habe; hier auf dem Lande könne  
man ein ruhiges Leben führen, und nur ein ruhiges Leben  
fordere die Gesundheit. Herr Frith, seines Zeichens gleich-  
falls Maler, gab als 80jähriger — ein Jungling noch — ganz  
andere Vorschriften. Es gibt keine bestimmte Lebenshaltung,  
die ein langes Leben sichert. Ob man viel oder wenig isst,  
raucht oder nicht raucht, das alles ist von ganz untergeord-  
neter Bedeutung. Die Hauptfrage ist und bleibt: viel spa-  
zieren gehen, Sommer und Winter, bei jedem Wetter. Dr.  
Theodor Cuyler, ein Mann von 76 Jahren, ist wieder anderer  
Meinung als Herr Frith. „Wenn ich alt geworden bin“, sagte  
er, „so geh ich nicht nur, weil ich nie geräuchert, oder geräuch-  
ernde Getränke getrunken habe; hauptsächlich verdanke ich  
aber mein hohes Alter der Schale Milch, die ich jeden Abend  
vor dem Schlafengehen trinke; ein Stüd weißes Brot zum  
Zunehmen kann dabei nicht schaden.“ Auch Professor Birchow  
soll das große Geheimnis der Langlebigkeit entdeckt haben.  
„Wer lange leben will, muß nicht immer bei derselben Arbeit  
bleiben, sondern fortwährend seine Beschäftigungen wechseln.“  
Also sprach Birchow, wenn die Herren Wadenzie und Kienzen  
richtig gehört haben. Birchows Methode dürfte leider nicht  
von allen Leuten befolgt werden können. Wenden wir uns  
jetzt dem Genie zu: Dr. Kienzen glaubt zwar nicht, daß man  
Genie erlangt, wenn man sich müht, aber er ist der Ansicht,  
daß fette Leute leichter als magere zur Phantasie, Gedächtnis  
und Talent gelangen können. Der Klub der 100 Kilo-Männer  
hat also schöne Aussichten. Die Welt und eine Wüste hatten  
Wäher, den Astronomen Sogós zu umspannen — also  
sprach einmal ein hochachtwürdiger Kritiker. Der Dichter hatte  
in der Tat viel „Embondpoint“, und er sorgte dafür, daß sein  
statistischer Leib nicht kleiner wurde: er war einer der stärksten  
Esser, die je gelebt haben. Hoffen würde von seinen Freunden  
„das Fließende in Dosen“ genannt. Auch Sainte-Beuve,  
Eugène Sue, Théophile Gautier und hauptsächlich Voltaire  
Kienzen waren sehr umfangreich.

# Ausweis der Oldenburgischen Landesbank mit Filialen in Brake, Burg a. F., Cutin, Varel, Vechna, Wilhelmshaven. vom 31. Oktober 1904.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	Mk. 871,372 88	Aktien-Kapital	Mk. 8,000,000 —
Wechsel	" 8,141,899 21	Reservefonds	" 610,042 72
Effekten	" 3,058,279 25	Depositen:	
Konto-Korrent-Debitoren	" 13,665,816 82	Regierungsgelder u. Guthaben	
Belegungs-Konto	" 7,403,270 —	Öffentl. Kassen	Mk. 8,598,825 69
Baugebäude und Saches-Anlagen	" 212,915 —	Privaten	" 19,001,212 17
Nicht eingetragte 60% des Aktien-Kapitals	" 1,800,000 —	Einlagen auf	
Diversje	" 263,278 75	Check-Konto	" 2,093,937 58
		Konto-Korrent-Kreditoren	" 717,864 03
		Diversje	" 881,949 72
	<b>Mk. 34,906,831 91</b>		<b>Mk. 34,906,831 91</b>

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:  
mit halbjähriger Kündigung  
 $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank,  
jedoch mindestens  $\frac{2}{2}$ %, und höchstens  $\frac{4}{2}$ % jährlich  
mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine  $\frac{2}{2}$ %,  $\frac{3}{2}$ %,  $\frac{4}{2}$ %  
mit kurzer (14-tägiger) Kündigung und auf Check-Konto  $\frac{2}{2}$ %  
(Die Einlösung der auf uns gezogenen Checks kann auch bei unseren Filialen in Brake, Burg a. F., Cutin, Varel, Vechna und Wilhelmshaven sowie ferner in A. tona, Berlin, Bremen, Bremerhaven, Bonn, Bielefeld, Chemnitz, Crefeld, Köln a. Rh., Detmold, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Emden, Essen a. Ruhr, Gelsenk., Frankfurt a. M., Hürtz i. Bagera, Hamburg, Hannover, Jever, Kiel, Leer i. Ostf., Leipzig, Lüneburg, M. b. d. See, Münster i. Westf., Nürnberg, Osnabrück, P. l. a. u. i. B., Rheydt, Ruhrort, Varel und W. i. d. S. kostenfrei erfolgen.)  
Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 5%.

**Oldenburgische Landesbank.**  
Merkel, tom Dieck.

## Oldenburgische Spar- & Leih-Bank mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven. Monats-Uebersicht per 1. November 1904.

Aktiva.	Mark.	Passiva.	Mark.
Kassebestand	791,692 65	Aktienkapital	3,000,000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	6,723,590 77	Reservefonds	850,000 —
Darlehen gegen Unterpand	7,665,992 39	Einlagen:	34,090,182 90
Wechsel	7,764,268 57	(Dabon stehen ca. 93% auf halbjähriger Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	18,141,025 68	Check-Konto	2,028,887 13
Effekten	2,095,957 42	Konto-Korrent-Kreditoren	2,476,188 20
Verchiedene Debitoren	395,106 03	Verchiedene Kreditoren	1,418,525 33
6 Baugebäude	286,150 05		
	<b>43,863,783 56</b>		<b>43,863,783 56</b>

Wir vergüten 3% Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers  
 $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens  $\frac{2}{2}$ %, höchstens  $\frac{4}{2}$ % p. a. augenblicklich also  $\frac{4}{2}$ %  
oder einen festen Satz von  $\frac{3}{2}$ %  
Belegung auf 4-6 Monate fest:  $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank mindestens  $\frac{2}{2}$ %, höchstens  $\frac{3}{2}$ % p. a., augenblicklich also  $\frac{3}{2}$ %  
3monatiger Kündigung und auf 3-4 Monate fest:  $\frac{2}{2}$ %  
kurzer Kündigung und auf Check-Konto:  $\frac{2}{2}$ %

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Dresden, Eberfeld, Emden, Frankfurt a. M., Gese- münde, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.  
Diskont der Deutschen Reichsbank 5%. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6%.

Die Direktion.

Jaspers. Janssen.

## Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechna.

Aktiva.	Monats-Uebersicht per 31. Oktober 1904.	Passiva.	Mark.
Kassebestand	Mk. 429,689. 80	Aktienkapital	Mk. 2,000,000. —
Wechsel	" 2,037,935. 84	Reservefonds	" 128,000. —
Effekten	" 1,420,366. 82	Einlagen	" 7,260,528. 59
Konto-Korrent-Debitoren	" 7,930,066. 68	Check-Konto	" 799,185. 90
Hypotheken und Kommunal-Darlehen	" 1,025,211. 88	Konto-Korrent-Kreditoren	" 2,533,332. 31
Diverse Debitoren	" 177,534. 07	Diverse Kreditoren	" 564,758. 29
Häuser in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechna	" 265,000. —		
	<b>Mk. 13,285,805. 09</b>		<b>Mk. 13,285,805. 09</b>

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch**  
bei **ganzjähriger Kündigung** fest  $\frac{3}{2}$ % p. a.  
oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens 4% p. a.  
bei **halbjähriger Kündigung**: fest  $\frac{3}{2}$ % p. a.  
oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $\frac{2}{2}$ % und höchstens 4% p. a.  
bei **vierteljähriger Kündigung** oder auf 3-6 Mon. fest  $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $\frac{2}{2}$ % und höchstens  $\frac{3}{2}$ % p. a.  
bei **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto**  $\frac{2}{2}$ % p. a.  
auf längere feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage bis zu  $\frac{4}{2}$ % p. a.  
Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5%.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Brake i. O., Bremen, Bremerhaven, Dresden, Eberfeld, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Krefeld, Leer, Leipzig, Münster, Norden, Nürnberg, Osnabrück, Varel, Vegesack eingelöst.

**Die Direktion.**

A. Krahnstöver. Probst.

Osternburg. Wegen Aufgabe der Buch billig zu verkaufen Kanarienvogel u. Weibchen.  
Bremerstraße 14 L

**Feinst. Cierkognak.**  
Carl Wille, Stuttgart 10.

Zu verkaufen ein schönes **Ruhfah.**  
Brüderstr. 12.

# Theodor Wiener

Oldenburg,  
Schüttingstraße Nr. 8.

Aus guten Stoffen solide gearbeitet

## Knaben - Anzüge.

- Anzug Walter, Blusenanzug mit glatter Hose, blau Cheviot, 3.75 Mark, steigend pro Größe um 50 Pf.
- Anzug Ernst, Blusenanzug mit Pumphose, blau Cheviot, 5.75 Mark, steigend pro Größe um 25 Pf.
- Anzug Adalbert, mit ert. Kieker Matrosenanzug mit glatter Hose, 5.50 Mark, steigend pro Größe um 50 Pf.
- Christ, Blusenanzug mit glatter Hose, feine Qualität, arufen tragen, am Hals geschlossen, 7.25 Mark, steigend pro Größe um 25 Pf.
- Wilhelm, Cheviot-Blusenanzug, kleiner Umlegtragen mit Umlegtragen, glatter Hose, hoch am Hals, mit Schließe 6.50 Mark, steigend pro Größe um 25 Pf.
- Obermaat, Kieker Matrosenanzug, prima engl. Cheviot, mit Pumphose, 8.00 Mark, steigend pro Größe um 50 Pf.
- Sellmuth, extra feiner Blusenanzug, glatte Hose, feiner blau ge streifter Stoff, 10.50 Mark, steigend pro Größe um 1 Mark.
- Berner, extra feiner Blusenanzug, blau Cheviot, mit hellblauem Matrosenträger, 13.00 Mark, steigend pro Größe um 1 Mark.
- Alfred, hochfeiner blauer Blusenanzug, Pumphose, weißer mollener Matrosenträger, 13.50 Mark, steigend pro Größe um 1 Mark.
- Prinz Heinrich, echt Kieker Matrosenanzug mit Pumphose, 13.00 Mark, steigend pro Größe um 1 Mark.
- Peter, hochfeiner Blusenanzug, hoch am Hals, mit kleinem Um legtragen, hochfeiner grauer Stoff, für größere Knaben von 7 bis 14 Jahren, Größe 4, 11.50 Mark.
- Fritz, prima Blusenanzug mit Pumphose, kleinem Umlegtragen, hoch am Hals, extra prima blau Cheviot, für größere Knaben von 6 bis 12 Jahren, Größe 3, 11.00 Mark.
- Theodor, hochfeiner grauer Kammergarn-Blusenanzug mit glatter Hose, für größere Knaben von 7 bis 12 Jahren, Größe 3, 15.00 Mark.
- Professor Jaeger, getrikter Anzug in grau und blau, unverschlüssbar, 9.50 Mark, steigend pro Größe um 1 Mark.
- Mühsahl, Joppenanzug, grün melierter Tiroler Wetterloden, für größere Knaben von 10 bis 14 Jahren, prima Schulanzug, Größe 6, 13.00 Mark.
- Tourist, Joppenanzug mit Gürtel und Brusttaschen, grau melierter Wetterloden, für größere Knaben von 9 bis 14 Jahren, Größe 5, 14.50 Mark.
- Sugo, feiner eleganter grau melierter Blusenanzug, kleiner Um legtragen, hoch am Hals, glatte Hose, für größere Knaben von 9 bis 14 Jahren, Größe 4, 14.80 Mark.
- Nimrod, feiner Jägeranzug, grauer G-birgsboden mit grün be setzt, mit Hirschr. rüchhöfen, guter Schulanzug für größere Knaben von 9 bis 14 Jahren.
- Wollene Knabenmäntel für Kinder in allen Größen.
- Tiroler Wettermäntel in allen Größen.
- Knaben-Bojacks in allen Größen.
- Knaben-Paletots.
- Cheviot-Knabenhosen.
- Matrosenmützen.
- Echte Kieker sowie Prinz Heinrich-Mützen.

## Rabattmarken

werden auf alle Artikel gegeben.

**Mit Vorliebe**  
trinken Kinder den wohl- schmeckenden **Leber- tran** aus der **Viktoria-Drogerie, Konrad Weike, Heiligengeißstr. 4.** Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
Zu verkaufen ein fast neuer Kinderwagen.  
Wo taugt die Exp. d. Bl.

Das verfielgte **6. und 7. Buch Mosis,** das Geheimnis aller Geheimnisse, ge- bunden, 400 Seiten stark, welches bisher **7.50** kostete, versende ich jetzt um **3 Mk.** geg. Nachn. **Albert Gebhardt, Nürnberg, Zeltwiese 30.**

**Obsttunne**  
Formolst  
**G. Heije,**  
Edeuwecht.

Alleheime  
Zierstränder  
Tadellose  
Ware

Koniferen  
Rosen

Billige  
Preise

Verzehnlisse  
kostenlos.

**Allerfeinste  
Speise-Kartoffeln**  
Magnum bonum  
und andere Sorten empfiehlt zu den  
billigsten Tagespreisen.  
**F. Fuge,**  
Kurwidstraße 36.

**1 gebrauchtes Fahrrad 40 M.**  
1 " " 50 "  
1 " " 75 "  
1 " " 85 "  
1 " " Damenrad 85 "  
1 " " 100 "  
**G. Lambrecht, Langestr. 73.**

**Gier! Gier!**  
prima frische, täglich aus  
eigenen Einfuhrstellen ein-  
treffend, offeriere zu billigsten  
Tagespreisen.  
**J. Kriegel,**  
Eler en gros,  
Bremen, Fernspr. 1177.  
Empfehle Dachpappe, per  
Rolle à 10,0 qm v. 1.70 Mt. an,  
ferner billigt Carbolinum,  
Kohlenteer, Stockholmer  
Teer.

**Frische Zitronen,**  
à Duz. 90 Pfg. Wiederverkaufsen  
billiger. **C. Soltan, Paarenstr. 48.**

**Schütteläpfel**  
werden wieder verkauft.  
**Hohorst & Co.,**  
Zwischenahn.

**Bienenhonig**  
reinlichst sauber, kalt gewonnen, das  
feinste, was es in Honig gibt, per  
Pfd. 70 M., bei 5 Pfd. u. mehr 65 M.  
**Joh. Bremer,**  
Saarenstr. 81.

Zur kommenden Schlachtfaison  
empfehle:  
**schöne weiße Kranz-  
und Mitteldärme**  
bei Wunden und fadenweiße,  
**frische Gersten- u.**  
**Safergrübe,**  
**weißen Pfeffer,**  
**schwarzen Pfeffer**  
sowie **Piment.**  
**Herm. Helms,**  
Rad. Ch. 13.



**Das deutsche Kraft-System**

psychophysiologischer Übungen, ein Kräftigungs- und Auffrischungsmittel ersten  
Ranges, sollte jeder denkende Mensch zur Förderung und Erhaltung seiner  
Gesundheit unbedingt anwenden; denn es schafft nicht nur eine kräftige, elastische  
Muskulatur, sondern auch ein starkes Nervensystem: es hebt den Appetit,  
fördert die Verdauung, schafft gesunden, ruhigen Schlaf, beilegt Zitterkrämpfe,  
Müde und Energielosigkeit, kurz, es gibt jedem den frischen Mut und die über-  
spandene Lebenskraft wieder, die der Mensch besitzen muß, um erfolgreich und  
gütlich zu sein. Das System ist, da es Krankenbehandlung betrifft, medizinal-  
amtlich begutachtet und daraufhin staatlich lizenziert worden; bietet also  
hinichtlich seines Wertes die weitgehendste Garantie.  
Prospekte gratis und franco durch

**Ernst Sanftleben,**  
Hamburg 4, Spielbudenplatz 30.

**Kinderlos?**  
Auf mein Verfahren zur Er-  
füllung sehnlichster Herzens-  
wünsche erhielt ich Deutsches  
Reichs-Patent. Ausführ-  
liche Broschüre 1,20 M.  
**R. Schumann, Konstantz 128.**

**Wer?**  
erhielt noch keine Hilfe gegen  
**Zuckerkrankheit**

der wende sich zur Erhaltung  
kostenfreier Nachricht an  
Apotheker Lindner, Dresden-A. 10.  
**Speise-Steckrüben,**  
sehr zart und glatt, habe einige  
Tausend preiswert abzugeben.  
**Paul Danwardt.**  
Gustav Bauerschmidt, Bremen,  
Kontroll-Kassen  
von 10 Fabriken u. von 55 M. an.

**Schöner Hof**  
von 87 Morgen mit bedeut. Ring-  
ofenzigelei (800 000 St.), nahe  
Stadt u. Bahnh., bedeut. Lotalager  
für alle Zwecke, soll für 50 000 Mt.  
b. 1/2 Anz. verkauft werd. Ausst. ert.  
**G. Vietmeyer, Remmünster i. G.**

**Geschäftshaus**  
an guter Lage in kleiner Stadt, das  
zu jedem Geschäft sich eignet soll  
wegen Sterbefalles auf gleich oder  
später zu 22 500 M. mit 6000 An-  
zahlung verkauft werden. Durch  
Mietentnahme wohnt Käufer frei.  
Offerten unter S. 578 an die  
Expedition d. Bl.

**Wollgarn,  
Flanelle,  
Barchend.**  
Größte Auswahl!  
Billigste Preise!  
**Wilh. Martin Meyer,**  
Schüttingstraße 10.

**Billig! Billig!**  
Zur Umziehezeit  
empfehle:  
**Streichfertige Oelfarben,**  
per P und 35 M.  
sowie sämtliche Lacke, Pinsel und  
Bürstenwaren.  
**Böghnermaße,** per Pfund 80 M.  
sämtliche Artikel zur Wäsche.  
**Ernst Wieger,**  
Anter-Drogerie,  
Donnerstweierstraße, Ecke Milchstraße.

**Anna Knutzen,**  
Alexanderstraße 39.  
Als Schneiderin auf der Zu-  
schneide-Akademie in Köln ausgebildet,  
empfehle ich mich zur Anfertigung  
von Damen- u. Kinder-Garderobe  
Jeden Kosten Geflügel  
altes u. jung, zu Maßzweden laßt  
pündlich, Federn, Geflügelkot, Gehörn.  
Koffer, Meißtaschen  
in allen Größen empfiehlt billigst  
**Joh. Taden, Stauffstr. 8.**

**Tischlerei u. Möbelmagazin**  
**Diedr. Rosenbohm,**  
Pferdemarkt 7.  
Großes Lager einfacher und reicher Möbel,  
Spiegel u. Polsterwaren, sowie Stühle jeder Art.  
Patent-Stahlmatratzen stets am Lager.  
Schöne Auswahl in Bildern aller Art.  
Übernahme ganzer Einrichtungen  
bei billigster Preisstellung.

**SAND IST COLD**  
eingetr.  
Schutzmarke

wenn er, mit Cement gemischt, ausgenutzt wird nach unseren  
Angaben und mit unseren billigen Maschinen für Handbetrieb  
**Sandmauerstein-Maschine**  
für Handbetrieb!  
Deutsches Reichspatent! Vorsicht vor Nachahmungen!  
Wir erheben keinerlei Lizenz.  
Jeder, der Sand, Schlacken, Steinbruchabfälle usw. besitzt  
oder Interesse an dieser einfachen, hochlohnenden Industrie  
hat, lasse sich gratis senden Broschüre Nr. 139 von der  
**Leipziger Cement-Industrie**  
DR. CASPARY & Co.,  
Markranstädt bei Leipzig.  
Besichtigung unserer eigenen Cementwarenfabrik jederzeit gestattet.  
Man verlange auch Prospekte über Maschinen für Cementdachziegel  
Cementfliesen, Röhren usw.

**Gartentechnisches Bureau**  
  
**Chr. H. Roselius**  
BREMEN

**Prima Rasiermesser,**  
Tischmesser und Gabeln,  
**Taschenmesser und Scheren,**  
Fleischhackmaschinen,  
Haarschneidemaschinen von 4.25 an,  
Rasiermesser (feinster Silberstahl)  
Stück 2 Mt.  
**Geflügel-Granchir-Scheren,**  
**Obstmesser**  
in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.  
**Gustav Zimmer,**  
Langestraße 50.

Defekte  
**Bringmaschinen - Walzen**  
werden sofort billigst übergeben.  
**W. M. Busse,**  
Mötenstr. 8-9.

Borzügliger, garantiert reiner  
**Moselwein:**  
Branneberger Flasche 1 M.  
Trabener 60 M.  
Weinhandlung  
**Ernst Hoyer.**

**Spezial-Geschäft**  
für  
**Turnkleidung.**  
Weiße Strickhosen,  
nach Maß angefertigt, leicht a 3 M.  
schwer a 4 M.  
**Louis Schmiester,**  
Oldenburg, Achternstr. 51.

**Englisch  
Porter,**  
sehr malz  
haltig,  
daher ärztl.  
empfohlen bei Blutarmut  
usw. à Flasche 25 Pfg. bei  
**Gustav Wiemken,**  
Langestr. 71.

**Staats-Eisenbahnloose**  
für ganz Deutschland gesamt  
erhalten Prämien-Obligations  
Haupt- 3.600.000 Mark  
Prämien 1.500.000 Mark  
Auszahlung sofort, ohne Abzug.  
Nächste Ziehung bevorstehend!  
Keine Banknoten!  
Verlangen Sie umgibt. Prospekt  
L. Wolf, Frankfurt a/Main  
H. Adalbertstr. 19.

**AOK  
JAVOL  
KOSMODONT**  
Mundpflege  
In Oldenburg (Gr.) bei Herrn  
Jänicke, Friseur, E. Sattler.  
**Flotter Schnurrbart!**  
Haarwuchs Erfolg garantiert.  
Freiwilige Deutsche  
liegen hundertfach bei:  
à Duz. 1.- und 2.-  
à Duz. 2.50 M.  
neßt Schwammreinigung u.  
Garantieren pr. Wache den  
Einwand d. Verzug (1. Preis)  
Berfär. geg. Garantiegeld  
**F. & W. Meyer, Hamburg 2.**

**Wollgarne,**  
1/2 Pfd. u. 90 M. bis 2.50 M.  
**H. Hitzgrad.**

**14 Tage  
auf Probe**  
vers. ich auf meine Gefahr überall  
hin fr. Garzer Kanarien-Vogel.  
Bitte verlangen Sie kostenfrei Preis-  
liste von  
**S. G. Müller, Vogelzüchterei,**  
Norbahnen a/Dor.  
Mehrere 1000 Rollen Zahneten  
wegen gänzl. Räumung, à Stück  
1, 8, 10 und 15 Pfg.  
Wilhelmstraße 1a.  
Wäsche wird i. Wäschern im Hause  
angenommen. Off. u. W. F. postl.



Müller sollten sich aber durch die missigen Zustände nicht entmutigen lassen, sondern bereit an der Förderung ihres Gewerbes arbeiten, indem sie sich dem Deutschen Müllerbunde anschließen und treu darin ausbarren. Die Stadt der Miesener Müller beruhe auf einem Schilme von Tausenden, durch Aufhebung der Wahrheit würden sie entwarfnet. Der Deutsche Müllerbund habe bereits über 6000 Mitglieder und sei stets für die Interessen der Klein- und Mittelmüller eingetreten. Herr Wolschlag sprach dann noch über Wesen und Zweck der Zünfte und erklärte den Unterschied zwischen freier und Zwangsinnung. Wollten die Müller ihre gewerblichen Interessen künftig besser vertreten und sich vor der drohenden Vernichtung retten, so müssten sie sich organisieren. Die Innung aber sei der Grund, auf dem sich alle anderen Organisationen aufbauen können und wieder etwas Ordnung in das zerfallene Gewerbe gebracht werden könne. Auch Herr Neubert und Herr Dr. Baerlein traten für die Errichtung einer Innung ein. Mit regem Interesse folgten die Verammelten den zahlreichen Vorträgen und beschloffen, für Stadt und Amt Oldenburg bei der betr. Behörde den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung zu stellen.

\* Ein interessanter Kuzel, der vielen zur Warnung dienen könnte, spielte sich dieser Tage vor den Schranken des Schöffengerichts Mürdingen ab. Es handelte sich um ein Vergehen gegen das Gesetz der Beschäftigung schulpflichtiger bezw. minderjähriger Kinder. Ein Herr-Gardener-Gesäß beschäftigte das Nachmittags einen Schulknaben als Lauf- oder Hausburschen. Da der Knabe etwas schwächlich war, wurde er dieselbe mit der Arbeit nicht rechtzeitig fertig, so daß er noch nach 8 Uhr bis fast 9 Uhr im Geschäftsflokal verblieb. Oben angegebenes Kinder-Gesetz verbietet aber bekanntlich eine Beschäftigung schulpflichtiger Kinder nach 8 Uhr abends. Der Knabe wurde schließlich wegen der schweren Beschäftigung von seinem Vater aus dem Geschäft genommen und die Angelegenheit selbst gelangte durch eine Denunziation von unbekannter Seite zur Anzeige. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 150 Mark. Das Gericht konnte aber zu einer Urteilsfällung bezw. Strafmaßnahme noch nicht gelangen, sondern vertagte den Termin, um den Vater des Knaben als Zeugen zu vernehmen, um wahrscheinlich aus der Art der Beschäftigung eine bessere Grundlage für die Buße herleiten zu können. An Abtritt der Buße, das in vielen Volksgliedern dieses Kinder-Gesetzes gar nicht bekannt ist, und infolge dessen auch viel gegen dasselbe gefündigt wird, dürfte diese Verhandlung des allgemeinen Interesses nicht entbehren.

\* Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 10. Armeekorps. Brake (Oldenb.) Großherzog, oldenburgisches Amt, Rohlfeldstraße, 650—750 Mk. je nach Alter und Leistung. Braunschweig, hässliche Berufskleidung, Feuerwehmann. Neben freier Dienstkleidung ein Anfangsgehalt von 900 Mk. jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis 1200 Mk.

\* Wandergewerbeschein. Diejenigen im Herzogtum Oldenburg wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1905 ein Gewerbe im Umhergehen betreiben wollen und Wert darauf legen, den Wandergewerbeschein zum 1. Januar f. z. zu erhalten, müssen den Antrag auf Ausstellung des Wandergewerbescheins bis zum 15. Nov. d. z. bei dem zuständigen Amt oder Stadtmagistrat stellen.

X Geverien, 29. Okt. Gestern nachmittag fand in Hofes Wirtshaus eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Für den Vollen eines Gemeindevorstandes wurde Herr Gemeindevorsteher H. Schwarting gewählt, als Ersatzmann die Herren Landmann Friedrich Kayler in Geverien III, Landmann Gerdeler in Geverien II und Zimmermeister W. Mehrens in Geverien I. Nachdem das Protokoll der Gemeindevorstandssitzung des Großherzoglichen Amtes verlesen und vom Gemeinderat gutgeheißen war, wurden mehrere Gräden zu öffentlichen Wasserzügen bestimmt. Hierzu wurde über die Wasserleitung einiger Straßen Beschluß gefaßt. Es handelte sich in erster Linie um Wasserleitung des Hausabwasserzuges mit Kesselfeinen, wozu der Gemeinderat unter der Bedingung seine Zustimmung gibt, daß zu den Kosten 30 Prozent aus Staatsmitteln, 40 Prozent von den Interessenten und der Rest von der Gemeinde aufgebracht wird. Ebenfalls wurde die Wasserleitung der Mieserstraße von Körsers Hause bis zur Eisenstraße mit Mieser erster Sorte beschlossen. Hier neben Straßen ist der etwa erforderlich werdende Grund und Boden unentgeltlich von den Anliegern herzugeben. Um die im Laufe des nächsten Jahres geplante Verbreiterung der Hauptstraße vorläufigsmäßig ausführen zu können, wurde die Entsernung der Giden an der Südseite der Hauptstraße beschlossen. Ebenso wie die Verbreiterung der Straßen nahm auch die Verkehrsfrage viel Zeit in Anspruch. Einstimmig beschloß der Gemeinderat die Weiterführung der Beleuchtung der Hauptstraße mit Gas von der Bernhardtstraße bis zum Kirchhof;

immerhin möglich, und das sähe doch auch ganz natürlich aus —

Frei erschraf heftig. „Hans!“ rief er eindringlich, „was sind das für Wautonsien! weiß der Himmel — neugierig bin ich nie gewesen und ich will gewiß nicht in Dich dringen — aber etwas Schredliches muß es sein, was Du mir zu sagen hast, wenn Du schon mit dem Gedanken an den Selbstmord spielen kannst.“

Hans lachte kurz auf. „Weißt Du denn, daß ich damit nur spiele? Es sind doch sehr wohl Fälle denkbar, in denen auch einem anständigen Kerl ein anderer Ausweg gar nicht bleibt. Aber laß uns davon hier nicht sprechen. Der Sonnenglanz und die tiefe Ruhe hier draußen tun mir weh.“

Ein paar Augenblicke noch saßen sie sich schweigend in die Augen, dann wendete Fritz sich zum Gehen.

Die beiden waren Freunde vom Gymnasium her. Als Schüler hatten sie wieder zusammengehört und manchen Streich gemeinsam vollführt, der nicht unter allen Umständen als rühmlich anzusehen war. Die waren gewöhnlich von dem beweglichen Hans Waldemar ausgeheftet worden und Fritz hatte gutmütig bei der Ausführung geholfen; oder auch: er hatte seine Fäuste dazu hergegeben, gelegentlich den einen und anderen gründlich zu „verprügeln“. Dazu veranlaßte ihn übrigens nicht nur die Freundschaft, die ihn mit Hans Waldemar verband; Fritz hatte sich früh erwachendes Herz vielmehr an Jergard von Stutterheim, Hans Waldemars liebevolles Schwesterlein, verloren, und Fritz ließ darum bei allen Dingen, die Hans Waldemar angingen, in ausgebreitetster Weise bereits verwandtschaftliche Rücksichten gelten.

Später kamen die beiden freitlich trotz eben dieser Rücksichten ein wenig auseinander. Fritz besuchte die Landwirtschaftsschule zu Berlin, und Hans Waldemar ging, nachdem er vier Semester in der „Baltia“ aktiv gewesen und herzlich wenig studiert hatte, nach Heidelberg, um

ebenfalls erhalten die Wasserfelder Gasse und Quindsmüller Gasse demnach Bedeutung. Dem Maurermeister Marks wurde der Bau eines Wohnhauses an der Vereinigungsstraße bewilligt, nachdem Herr Wolschlag sich mit den gestellten Bedingungen einverstanden erklärt hatte.

X Geverien, 31. Okt. Die Nabelabfuhr-Gesellschaft Geverien hielt am Sonnabend im „Zwölfi“ eine Generalversammlung ab, welche von reichlich 100 Personen, darunter etwa 60 Gesellen, besucht war. Il. a. erörterte die verschiedenen Kommissionen Bericht über den Verlauf von Material, Geldern u. s. w., womit sich die Versammlung im allgemeinen einverstanden erklärte. Das hierauf verlesene Protokoll der stattgefundenen Vorstands- und Aufsichtsrats-Sitzungen wurde genehmigt. Ferner wurde der Verlammlung die Mitteilung gemacht, daß der Vorstand und Aufsichtsrat bei der Landesgenossenschaft eine Anleihe von ca. 60.000 Mark aufgenommen hat, wozu die Gesellen ihre Zustimmung gaben. Wskann wurde zum Schluß eine Enttaltung und Verlegung der Bezirke für Reichardt abgelehrt vorgekommen.

fs. Neuenburg, 1. Nov. Herr Jben wird hier an der Lindenstraße eine neue Dampfmaschine mit Saugmaschinen errichten. Er kaufte von Landmann Mineur 2 Häuser mit Gärten in Größe von 23 ar 11 qm pro 6375 Mk.

fs. Neuenburg, 1. Nov. Das Gebäude der Kommanditgesellschaft „Lorenzberg Neuenburg“ ist jetzt fertiggestellt. Die Gesellschaft wird jetzt auch von dem großen Kieslager bei der früheren v. Negeleinischen Schäferei den Kies beziehen nach Wilhelmshaven, wo derselbe bei den großen Bauten in großen Mengen verwendet wird.

fs. Neuenburg, 1. Nov. Das Projekt, in Miede eine neue Dampfmaschine zu erbauen, haben die Herren Gebr. Schwabe-Barel noch nicht fallen lassen. Sie haben sich große Erdbohrer kommen lassen und wollen das tiefe Rehmager genau auf seine Stärke und Güte untersuchen lassen. Wenn das Ergebnis einigermaßen günstig ist, wird der Kauf der Bändereien perfekt. Frau Wv. Kanthen in Rehmöden verkaufte bereits ihre Wüstung an die Herren Gebr. Schwabe für 24.000 Mark.

\* Kranenkamp, 1. Nov. Von reichem Kindersegen beglückt sind die Eheleute Friedr. Brunken und Frau. Dieren wurde dieser Tage das 17. Kind geboren. Von den Kindern leben 16 (9 Mädchen und 7 Knaben). Das 17. war der 7. Knabe, der wohl den Namen unseres Großherzogs erhalten wird.

SS Klappenburg, 30. Okt. Die für den 4.—6. Nov. vom hiesigen Geflügelzüchterein geplante Ausstellung hat eine überaus rege Beteiligung gefunden; es sind 251 Anmeldungen erfolgt, und zwar nicht nur von den Jägern des altenb. Ministerlandes, sondern auch aus den benachbarten preussischen Distrikten. Es gelangen hervorragende Tiere aller Rassen zur Schau, so daß zu Ankäufen für große Ausstellungen die beste Gelegenheit geboten werden wird. Die Behörden, Korporationen und viele Privats haben dem Unternehmen ihr Interesse durch Stiftung von Ehrenpreisen entgegengebracht.

§ Neuenb., 31. Okt. Die neue Pastorei ist nunmehr bezogen worden, sie kostet rund 40.000 Mk.

F. R. Cutin, 31. Okt. Wie nunmehr bekannt wird, sind die kurze Zeit lebhafte erörterten Gerichte von einer Verlegung der Großherzoglichen Güter-Administration nach Haus Lenfahn oder in einen anderen Mittelpunkt des Großherzoglichen Fideikommisses völlig unrichtig, was schon daraus hervorgeht, daß Herr Dekonomierat Hüfstrat von Guldenstein nach Cutin verkehrt wird. Das ist für Cutin recht wesentlich. — Nun bleibt uns nur noch übrig, dem aus dem Amte scheidenden Dekonomierat Carl Peteren in Cutin einige Worte des Abschieds und der Anerkennung zu widmen. Mit ihm scheidet ein Mann von ganz außerordentlicher Befähigung aus der Großherzoglichen Güteradministration aus. Aber auch für sehr weite landwirtschaftliche Kreise hat derselbe eine große, heute noch kaum richtig einschätzende Bedeutung gehabt, ein segnenbringendes, bahnbrechendes Wirken entfaltet. Seiner Initiative verdankt man z. B. die Einrichtung der Butteraktionen in Samburg, deren Bedeutung und Wert heute wohl niemand mehr verkennt. Der Dank ist Herrn Dekonomierat Peteren nicht vorenthalten geblieben: die Landwirtschaftskammer der Provinz Schlesweg-holstein und diejenige für das Fürstentum Lübeck ernannten ihn zum Ehrenmitglied und sicherten sich so seine Arbeitskraft und Erfahrung, die er dann in den verschiedensten Ausschüssen und Kommissionen dieser Kammern betätigte und bewieserte. Als es vor einigen Jahren mit der Förderung der Pferdezücht im Fürstentum Lübeck vorwärts ging, als das Pferdezüchtgesetz die Bildung einer

dort gehörig Jus und Cameralia zu büffeln. Freis wurde in der Folge ein richtiger Landwirt, wie er selbst rühmend von sich zu sagen pflegte, und Hans Waldemar trat in die Verwallung ein, und über allem erblachte die Jugenfreundschaft natürlich mehr und mehr. Aber sie bestand doch, und ein paar Viehlein, kurz und trocken oder auch dorb und burchlos, je nach dem Anlaß, gaben Jahr um Jahr Zeugnis dafür, daß die beiden einander nicht vergessen hatten.

Dann war bei den Stutterheims ein trauriges Ereignis eingetreten, bei dem Fritz nicht hatte absteht stehen wollen. Herr von Stutterheim wurde das Opfer eines Recontres und fiel im Duell.

Und das war so gekommen:

Stutterheim war trotz seiner fünfzig Jahre ein forscher Herr, in dem der alte Körpersubstanz nicht umzubringen war. Er lebte Geschichte an der Königsberger Universität, aber nichts in seiner Entscheidung und seinen Lebensgewohnheiten erinnerte an den hiesigen deutschen Professor mit seinem wolkenden Bart. Seine Kollegen waren stets überfüllt und seine Hörer gingen für den schwebigen Professor, der so hübsch und anregend auch den trockensten Stoff darzustellen wußte, förmlich durchs Feuer. Dabei nahm er sich mit seinen Vorträgen aber doch peinlich genau, und seine unerbittliche Redlichkeit machte ihn zum Schrecken aller jenen Miesigen, die als Aktive Semester um Semester in den korps verbummeln, die als Burche nicht tun mochten, was als Rüche zu tun ihnen nicht möglich gewesen war: arbeiten; die darum nur notdürftig vorbereitet ins Examen stiegen, und deren Wissen natürlich dann auch eine wirklich ernsthafte Prüfung nicht aushielt.

Es war wieder einmal ein Examen vorüber, und Stutterheim hatte einen der „peinlich Befragten“ glatt durchfallen lassen. Der gehörte einer uralten Adelsfamilie an und er wünschte sich dem Verwalterfach zu widmen. Das war fast traditionell in seiner Familie, und seit den Zeiten Albrechts des Bären waren die Grafen Rosen stets in hervorragenden Staatsämtern tätig ge-

wehens. Also wollte auch er sich für die Laufbahn seiner Väter vorbereiten. In den Kollegien aber war er nur selten gesehen worden; die großen Monatswechsel, die allerdings bei erster Arbeit nicht gut umzubringen waren, wiesen ihm ja auch direkt andere Wege, und die Erfahrungen, die der junge Herr über die Almadid des Geldes und das Gewicht seines Namens machte, ließen in ihm schließlich auch die Anschauungen reifen, daß selbst ein „beständenes“ Examen zu den Dingen gehöre, die ihm auch ohne sonderliches Bemühen zufielen. Nun, einiger Nachsicht hatte er sich ja auch wirklich zu erfreuen. Nur Stutterheim und mit ihm einige wenige Professoren prüften mit unbeeugamer Strenge, und als Stutterheim erst einmal erkannt hatte, wie unvorbereitet der Herr Graf Rosen war, da ließ er sich selbst an einigen Hohn nicht fehlen — der Jung Graf sollte, da er den Wit besaß, bezart gefühlt ins Examen zu steigen, doch auch seinen Denzettel haben. Und dann gab er ihm eine Note, die jede Kompensation ausschloß: Graf Rosen fiel glänzend durch.

Das trug er dem Professor nach und probierte bei nächster Gelegenheit ein so beifälliges Rekontra, daß ein Duell zwischen dem jungen Grafen und dem Professor unvermeidlich wurde. Zwar — den alten Professor empörte geradezu der Gedanke, daß er sich dem um so viele Jahre Jüngeren stellen sollte; aber er sah doch ein, daß da keine Wahl blieb, und dann reizte ihn doch auch die Möglichkeit, dem Grafen einen Denzettel geben zu können.

Eines Morgens traf man sich draußen vor dem Tore auf einem stillen Plätzchen nahe den Wällen und richtete im Sonnenglanz des jungen Tages die bligenden Blicke gegeneinander. — — — Und ein Stündlein später brachte man der entsetzten Frau von Stutterheim den toten Gatten ins Haus. Mitten im Herzen sah ihm die Angel, und die Befundanten konnten nur berichten, daß der Tod augenblicklich eingetreten sei. — — —

Bei **Magen- u. Darmleiden** wird Hausens Kasseler Hafer-Kakao als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10.000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk, niemals lose.

Überall zu haben **Kalodont** unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

ANTILICH GLÄNZEND BEGUTACHTET: **SALUTARIS** TOILETTE-FETT-SEIFE. Unübertroffen für Haut- u. Centiflage: Rein, mild, sparzaam. C. Naumann, Seifen-u. Parfümeriefabrik, Offenbach a.M.

wehen. Also wollte auch er sich für die Laufbahn seiner Väter vorbereiten. In den Kollegien aber war er nur selten gesehen worden; die großen Monatswechsel, die allerdings bei erster Arbeit nicht gut umzubringen waren, wiesen ihm ja auch direkt andere Wege, und die Erfahrungen, die der junge Herr über die Almadid des Geldes und das Gewicht seines Namens machte, ließen in ihm schließlich auch die Anschauungen reifen, daß selbst ein „beständenes“ Examen zu den Dingen gehöre, die ihm auch ohne sonderliches Bemühen zufielen. Nun, einiger Nachsicht hatte er sich ja auch wirklich zu erfreuen. Nur Stutterheim und mit ihm einige wenige Professoren prüften mit unbeeugamer Strenge, und als Stutterheim erst einmal erkannt hatte, wie unvorbereitet der Herr Graf Rosen war, da ließ er sich selbst an einigen Hohn nicht fehlen — der Jung Graf sollte, da er den Wit besaß, bezart gefühlt ins Examen zu steigen, doch auch seinen Denzettel haben. Und dann gab er ihm eine Note, die jede Kompensation ausschloß: Graf Rosen fiel glänzend durch.

Das trug er dem Professor nach und probierte bei nächster Gelegenheit ein so beifälliges Rekontra, daß ein Duell zwischen dem jungen Grafen und dem Professor unvermeidlich wurde. Zwar — den alten Professor empörte geradezu der Gedanke, daß er sich dem um so viele Jahre Jüngeren stellen sollte; aber er sah doch ein, daß da keine Wahl blieb, und dann reizte ihn doch auch die Möglichkeit, dem Grafen einen Denzettel geben zu können.

Eines Morgens traf man sich draußen vor dem Tore auf einem stillen Plätzchen nahe den Wällen und richtete im Sonnenglanz des jungen Tages die bligenden Blicke gegeneinander. — — — Und ein Stündlein später brachte man der entsetzten Frau von Stutterheim den toten Gatten ins Haus. Mitten im Herzen sah ihm die Angel, und die Befundanten konnten nur berichten, daß der Tod augenblicklich eingetreten sei. — — —

(Fortsetzung folgt.)

**Georg Harenberg, Achternstr. 28**  
 Spezial-Geschäft für Besatz-Artikel.  
 Fortwährend Eingang von  
**Neuheiten**  
 für die Herbst- und Wintersaison.  
 Sämtliche Futterartikel und Nähutensilien  
 in den besten Qualitäten.  
 Grosse Auswahl, billige Preise!  
 Mitglied des Rabattsparvereins.

**Kohlen.**  
 Beste schottische Nußkohlen, Hausbrand, Rußkohlen,  
 Beste schottische Salontohlen,  
 Beste schottische Anthracitnußkohlen II und III  
 aus den regelmäßigen direkten Abladungen des Dampfers „Stadt Oldenburg“ liefern jedes Quantum frei Haus zu äußerst billigen Preisen  
**Normann & Co.,**  
 Kohlen-Import-Gesellschaft,  
 Kaiserstr. 16. Oldenburg i. Gr., Fernsprecher 145.

**Hartsteinwerke Grüppenbühren**  
 e. g. m. b. H.  
 empfiehlt für alle vorkommenden Bauarbeiten  
**Kalksandsteine**  
 in Normalformat von größter Druftfestigkeit und Wetterbeständigkeit unter Garantie zu den billigsten Preisen.  
 Gest. Aufträge direkt oder an unseren Vertreter  
**Herrn Wilh. Weitz jr., Oldenburg, Gortorpfstraße 23,**  
 wofür selbst man auch Muster erhalten kann.

Möbelfabrikerei und Polstererei  
**Bernhard Gristede,**  
 Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstraße 2.  
 Anfertigung moderner Zimmer-Einrichtungen und einzelner Möbel nach Zeichnungen.  
**Grosses Lager**  
 in guten, selbstgefertigten Möbeln jeder Art; bedeutende Auswahl in **Furgarderoben, Bauerntischen, Serviertischen** usw.  
 Einmal zurückgesetzte Sofas und Spiegel zu besonders billigen Preisen.

Seg. Verzähl. 5% Rab. od. Marken d. Rabatt-Sparverein  
**G. Horn, Achtern-43, strasse**  
 Empfehlung in größter Auswahl zu billigen Preisen:  
**Garnierte Hüte**  
 Einfach garn. Hüte v. 1 1/2 fl. an bis zu den allerfeinsten Neuheiten.  
 Châchüte, ung. Hüte und sämtliche Putzartikel.  
 Kinderhüte von den billigsten bis zu den feinsten.  
**Modell-Hüte.**  
 Gaze-Schleier und Schleierhülle in allen Preislagen.

Seg. Verzähl. 5% Rab. od. Marken d. Rabatt-Sparvereins  
**Obstbäume.**  
 Dreißt beste Pflanzzeit. Preisverzeichnis kostenfrei.  
**Große Vorräte von Obstbäumen in allen Formen.**  
 Hoch- und Halbstämmen, Pyramiden, Spalier-, Buschobst.  
**Rosen, Ziersträucher, Koniferen.**  
 Ein Sortiment von 50 der empfehlenswertesten Apfel- und Birnenforten ist bei mir in Aussicht ausgestellt.  
**A. Böhlje, Baumschule,**  
 Oldenburg, Alexander-Chaussee 11.

**Haarbold** (ges. Kraftwasser von eminent stärkender, reinigender u. erhaltender Wirkung, welches die Haarwurzeln u. Neuwuchs in bester Weise anregt, Ausfallen u. Schuppen beseitigt, ein prächt. Haar gibt. Abends gebraucht, folgt ruhiger Schlaf. FLSM. Nur in Berlin, Franz-Schwarzlose, Leipzigerstr. 58, neben den Kolonnenaden.  
 1 Winterüberzieher f. 20 J., 1 do. f. 16 J., 1 Jackett f. Wädh. v. 16 J., gut erhalten, u. gesund, Tragb., billig.  
 Näheres b. Freese, Welterstr. 16.  
 Billig zu verk. ein gut erhaltener Infantierie-Extraktor und gewauer Mantel.  
 Georgstr. 4.

**Bekanntmachung**  
 betreffend die am 1. Novbr. d. J. in Kraft tretende  
**Neuregelung**  
 des

**Abfuhrwesens**  
 in Oldenburg.  
 Das Bureau der Abfuhr-gesellschaft Eversten befindet sich in der Wirtschaft von Gramberg, Markt 19, hier. Da bei dem Umfange des Betriebes sich voraussichtlich kleinere Unregelmäßigkeiten anfänglich nicht ganz vermeiden lassen werden, so wird gebeten, sich vom 1. November d. J. ab, sich vorkommenden Falls mit dem Ersuchen um Abhilfe an das oben bezeichnete Bureau wenden zu wollen.  
 Der Vorstand  
 der Abfuhr-gesellschaft Eversten.

Zu kaufen gesucht e. kleine Land-stelle von 15-20 Sch.-E. in nächst. Nähe der Stadt. Off. m. Preis unt. 5. 585 an die Exped. d. Bl.  
 Zweifelbäse. Zu verk. ein gutes Bullenkalb.  
**D. Lührs.**

**Rosen.**  
 Sparzahl. Eversten. Hauptstr. 13  
**Händler und Hausierer!**  
 verlangt Preisliste üb. Kurz-, Wand-, Leder- u. Eralthwaren, Seiten u. alle einseitig fertige von **Wilhelm Sonnenberg** (geb. B. Rosenfeld), Hamburg, 7. Großneumarkt 24, Spezial-Exp.-Grosß-Geschäft nur für Händler, Hausierer, Wartfreisende. Versand überallhin gegen Nachnahme.

Elegante Paletots und Vodenjoppen ganz außerordentlich billig. Prima Anzüge und -Hosen - Gelegenheitskauf, bedeutend unterm Wert.  
**G. Bruns**  
 Saarenstraße 57, Ecke Mottenstr.

**Große Betten 12 M.**  
 (Ober- u. Unterbett, zwei Kissen) mit ge-reinigt, neuen Decken u. Gest. u. Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kosten-los. per viele Anerkennungs-schreiben.  
 Zu kaufen gesucht Wischland im Ohmieder oder Donnerstheimer Felde. Offerten unter 5. 583 an die Expedition d. Bl.

**Gesangverein Munderloh.**  
 Sonntag, den 6. November:  
**Ball**  
 bei G. Dörcke. Es ladet freundlichst ein **D. W.**

**Sandhatten.**  
 Am Sonntag, den 6. November:  
**Ball,**  
 wozu freundlichst einladet **F. F. Harms.**  
 NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.

**Oldenburger Beamten-Verein**  
 Donnerstag, den 3. Nov. d. J. abends 8 1/2 Uhr:  
**Tanzfränzchen**  
 in der „Union“ hier selbst. Einführungen sind gestattet.  
 Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
 Nachdem der Reichsbankdiskont auf 5% erhöht ist, vergüten wir für die mit halbjähriger Kündigung zum wechselnden Zinsfuß bei uns belegten Gelder  
**4%.**  
**C. & G. Ballin,**  
 Bank-Geschäft.

Für empfindliche Raucher das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart! Absolut nicotin-unschädlich! Nach dem Geheimen Hofrat **Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.** D.R.P. 65649.  
 Mit Rauch-Reinigung von glühigen Verbrennungsgasen D. R. P. 145727  
 nach „Universitäts-Profess. Dr. Thoms-Berlin.“  
 Direkt zu haben in allen Preislagen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben), Preislisten und Broschüren gratis.  
**Wend's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 311**

Hervorragend ist das Licht einer mit **Kaiseröl,** nicht explodierbarem Petroleum, gespeisten Lampe. Beim Gebrauch von **Kaiseröl** ist selbst beim Umfallen oder Zertrümmern der Lampe Explosions- und Feuersgefahr gänzlich ausgeschlossen,  
**Kaiseröl** und sollte dasselbe daher in keinem Haushalt fehlen!  
 ist ein ebenso vorzügliches Material zur Speisung von **Petroleum-Öfen u. Petroleum-Kochmaschinen u. garantiert echt** zu haben bei **E. G. Büsing & Co., Haarenstr.**

**Grosser Posten Reste Herren-Unterzeuge**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**G. Potthast, Langestr. 40.**



**Möbellager Gust. Havekost,**  
 Kl. Kirchenstr. 12, neben d. Markthalle.  
 Größtes Lager von Kleiderschränken von 25 M., Wertelöwen von 35 M., Sofa- und Tisch- u. Küchenschränke von 15 M., Büchenschränke von 27 M., Sofas von 40 M., Spiegel mit Konsole von 20 M., große Plurteilletten mit Facettepiegel und Schirmständer von 21 M., Spiegel mit Facetteglas von 4,75 M., Bauern-tische von 2,70 M., Serviertische von 7,50 M., Paneelborten von 8 M., Säulen und Ständer von 2,80 M., Bücherborten von 2,80 M., Stühle von 2,25 M. an. Bilder in allen Größen. Aufpolstern, sowie Gardinen-aufmachen zu billigen Preisen. Beschäftigung des äußerst großen Lagers gerne gestattet. Rollenanzüge gratis. Verpackung frei, franco Bahnstation. Eigene Tischlerei u. Polsterwerkstätten. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Weihnachts-Wunsch!** Welcher Herr würde eine Waife mit 800 000 M. Verm. sehr häuslich, d. Geirat östlich machen? Nur. Offerten ev. „Liebes-glück“ Berlin S. D. 26. (Rüchp.)  
 Billig zu verk. e. j. neuer Herrenpel-tragen u. e. Nähstich. Comenstr. 6.

**Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.**  
 Preis. gratis, behelr. illustr. Katalog i. Couv. franco geg. 40 Pfg. i. Marken.  
**Hygienisches Waarenhaus Wiesbaden T26.**

### Forstdirekt Delmenhorst. Nadelholz-, Kiefern- und Grubenholz- u. Eichengruben- Holz-Verkauf.

Im Wege des jährlichen Aufgebots sollen folgende Nadelholzer, Kiefern- und Eichengrubenholz er von Abtriebsschlägen und aus Durchforstungen vor dem Einschlage verkauft werden:

- A. Forstort Kimmeholz** (unmittelbar an der Chaussee Oldenburg-Delmenhorst gelegen).  
Abt. 12a, Los 1, r. 20 fm Lärchen von etwa 20-25 m Höhe und bis zu 58 cm Durchmesser. Los 2, r. 60 fm Kiefern von etwa 18-24 m Höhe und bis zu 40 cm Durchm. Los 3, r. 70 fm Kiefern von etwa 16-22 m Höhe und bis zu 50 cm Durchm.  
Abt. 13b, 21 St. mit r. 18 fm Lärchen von 18-22 m Höhe und bis zu 48 cm Durchm.  
Abt. 14e, r. 30 fm (23 Stämme) ausgesuchte schwere Kiefern von etwa 15-24 m Höhe und bis zu 55 cm Durchmesser.

**B. Forstorte Küstlinger Seite, Kleitriede, Heine, Vahrenhorst und Wiefelder Seite**  
(etwa 1-3 km von der Chaussee Oldenburg-Delmenhorst u. etwa 3-5 km v. Bahnhof Hude bezw. Göttingenbühnen entfernt).

- Abt. 3a, r. 85 fm Eichengrubenholz aus Durchforstungen. Abt. 3b, r. 30 fm Eichengrubenholz a. Durchforstungen. Abt. 3c, r. 30 fm Eichengrubenholz u. Abtriebsschläge. Abt. 7e, r. 55 fm Eichengrubenholz a. Durchforstungen. Abt. 9c, r. 28 fm Eichengrubenholz u. Abtriebsschläge. Abt. 16a, r. 65 fm Eichengrubenholz a. Durchforstungen. Abt. 16b, r. 50 fm Eichengrubenholz vom Abtriebsschläge. Abt. 26 b, r. 95 fm Eichengrubenholz aus Durchforstungen.

**C. Forstort Reiterholz** (Verladehalle an der Bahn Oldenburg-Bremen unmittelbar bei den verbleibenden Abtriebsschlägen).

- Abt. 89b, Los 1, r. 37 fm Kiefern von etwa 20 m Höhe u. bis zu 45 cm Durchm. Los 2, r. 38 fm Kiefern von etwa 20 m Höhe und bis zu 40 cm Durchm.  
Abt. 42a, Los 1, r. 25 fm Kiefern von etwa 20 m Höhe und bis zu 42 cm Durchm. Los 2, r. 37 fm Kiefern von etwa 18 m Höhe u. bis zu 38 cm Durchm. Los 3, r. 38 fm Kiefern von etwa 16 m Höhe u. bis zu 40 cm Durchm.

**D. Forstort Stühe** (etwa 2 km vom Bahnhof Zimmer, wohin fast ganz Chaussee).  
Abt. 19 f, r. 150 fm Kiefern von etwa 17-25 m Höhe und bis zu 50 cm Durchmesser.  
**E. Forstort Vierenbusch** (etwa 2 km vom Bahnhof Brettorf entfernt).  
Abt. 1 k, r. 50 fm Kiefern von etwa 17-22 m Höhe und bis zu 49 cm Durchmesser.

**F. Forstort Brinkholz** (etwa 4 km vom Bahnhof Dörlingen entfernt).  
Abt. 3 a, r. 200 fm Kieferngrubenholz von etwa 10-12 Länge u. bis zu 20 cm Durchmesser.

**G. Forstort Helle des Reviers Wehe** (etwa 2 km von der Chaussee Kirchhatten-Wildeshausen).

**H. Forstort Bratersand** (unmittelbar an der Chaussee Kirchhatten-Wildeshausen).

**I. Forstort Wischholz** (etwa 2 km von Kirchhatten).  
Abt. 20 a, r. 100 fm Kiefern von etwa 18-20 m Höhe u. bis zu 40 cm Durchmesser.

Die Höhen sind in Baumhöhen und die Durchmesser in Brusthöhe angegeben.

Die Fällung und Leistung der Hölzer geschieht für Rechnung des Käufers durch die Forstverwaltung zum Preise von 60 Pf. für den fm Nadelholz und von 1 Mt. für den fm Eichengrubenholz; letzteres wird an die Wege gerückt.

Schriftliche Angebote für den fm auf dem Stamme sind für die ganzen Derbholzmassen des einzelnen Ab-

teilungen bezw. Lose (für die Aufteilungen mit verschiedenen Losen auch für mehrere oder alle Lose der Abteilung sowie auch für sämtliche unter B aufgeführten 378 fm Eichengrubenholz aus dem Revier Hasbruch) bis zum 29. November d. J., nachm. 5 Uhr, mit entsprechenden Aufträgen versehen an den Unterzeichneten einzuenden. Fesseln müssen die im § 2 der Bedingungen geforderten Angaben (Eichenscheidung des im September 1905 zu zahlenden Kaufgeldes und Anerkennung der Bedingungen) enthalten.

Die Verzeigung der Hölzer geschieht unter A und B durch den Dolmetscher Schirer in Habbrügge bei Falkenburg, unter C durch den Dolmetscher von Nannen in Untel bei Hude, unter D durch den Forstmeister Rodenberg in Stäbe bei Zimmer und unter E bis I durch den Forstmeister Baranfeld in Kirchhatten; rechtzeitige vorherige Anmeldung ist zu empfehlen.

Die Verkaufsbedingungen können bei den vorerwähnten Revierbeamten und dem Unterzeichneten eingesehen, von dem Unterzeichneten auch kostenlos bezogen werden.

Hasbruch b. Hude, 1904, Okt. 27. Schwedel, Oberförster.

### Bekanntmachung

die Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats.

Von dem unterzeichneten Gemeindevorstande wird hierdurch inbetriff der nach Art. 15 der revidierten Gemeindeordnung im November d. J. vorzunehmenden Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats bekannt gemacht:

1. daß die Wähler der Stimmberechtigten hergestellt sind und, gemäß Art. 14 der revidierten Gemeindeordnung vom 30. Oktober an auf 14 Tage in der Wohnung des Gemeindevorstandes ausgelegt werden sollen, und Reklamationen gegen die Richtigkeit derselben während dieser Zeit bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande entweder schriftlich oder in den Vormittagsstunden mündlich zu Protokoll eingebracht werden müssen.

Die Entscheidung über etwaige Reklamationen erfolgt bis zum 14. November d. J., und sind Beschwerden dagegen innerhalb weiterer 7 Tage beim Großherzoglichen Amte einzubringen.

2. daß für die Wahl selbst Termin auf

Montag, den 28. Novbr. d. J., nachmittags 4 Uhr in Siebels Gasthause zu Ohmstede anberaumt ist.

Dabei wird noch folgendes bemerkt: 1. Es scheidet aus dem Gemeinderate aus:

- a) Vatermeister Georg Borgmann, Donnerichwee.
- b) Maurer Wilhelm Kleen, das.
- c) Zimmermann Hermann Heyne, d. f. (verst.).
- d) Wirt Johann Helms, Radorf.
- e) Schmiedemstr. August Willers, das.
- f) Hausmann Hinrich Freels, Ohmstede.
- g) Zimmermeister Joh. Deuter, das.
- h) Wirt Heinrich Gräper, Vornhorst.
- i) Landmann Joh. Rosenbohm, Gshörn

und sind dafür 9 neue Mitglieder zu wählen, von denen gemäß Art. 13 § 6 zu den im Sinne des Art. 11 der revidierten Gemeindeordnung wählbaren Grund- bezw. Hausbesitzern gehören müssen.

Die Ausgeschiedenen können wieder gewählt werden.

2. Mit der Wahlhandlung wird an dem genannten Tage, nachmittags 4 Uhr, mit dem Ziehen der Stimmzettel nachmittags 8 Uhr begonnen. Nach 8 Uhr können Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.

Das Wahlprotokoll wird mit der Stimmzettel 7 Tage lang nach dem Wahltermin in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Stimmberechtigten offen liegen.

Ohmstede, den 25. Okt. 1904.  
**Der Gemeindevorstand.**  
Hanten.

**Weinfässer**, 200-700 Liter, nahe am Kalen zu haben. Carl Wille, Kelterei, Puntest. 26.

**Wachlöh**, kann 40-50 Saefel. Futterwurzeln abg. M. Droffke.

### Landesversicherungsanstalt Oldenburg.

Revision der Quittungskarten in den Gemeinden Zwischenahn, Westerstede und Upen:

- 1. Montag, den 7. November**, vorm. 9 1/2-12 Uhr für Zwischenahn in Meyers Hotel, Zwischenahn, nachm. 2-7 Uhr
- 2. Dienstag, den 8. November**, nachm. 2-3 1/2 Uhr für Exeden in Krügers Gasthaus, Exeden, nachm. 4 1/2 Uhr für Ranzhausen in Gaspers Gasthaus, Ranzhausen.
- 3. Mittwoch, den 9. November**, vorm. 10 Uhr für Grinde in H. Rucks Gasthaus, G. itz, nachm. 2 Uhr für Wilschhausen in Rappens Gasth., Wilschhausenfeld.
- 4. Donnerstag, den 10. November**, vorm. 10 Uhr für Elmendorf in G. Die jens des Gasthaus, Elmendorf, nachm. 2 Uhr für Helle in zur Lohes Gasthaus, Helle.
- 5. Freitag, den 11. November**, vorm. 9 1/2 Uhr für Kistrup in Granbarts Gasth., Kistrup, nachm. 2 Uhr für Dörpste in Bruns Gasthaus, Dörpste.
- 6. Sonnabend, den 12. November**, vorm. 9 1/2 Uhr für Uken in G. Krüers Gasthaus, Uken, nachm. 1 1/2 Uhr für Dänikhorst in Neumanns Gasthaus, Dänikhorst.
- 7. Montag, den 14. November**, vorm. 9 1/2 Uhr für Torsholt in J. F. Diers Gasthaus, Torsholt, nachm. 1 1/2 Uhr für Nordloh in H. D. Reils Gasthaus, Nordloh.
- 8. Dienstag, den 15. November**, vorm. 10 Uhr für Sodensholt in J. D. Meins Gasthaus, Sodensholt, nachm. 2 Uhr für Nordloh in J. D. Reils Gasthaus, Nordloh.

Arbeitgeber und Beschäftigte sind nach § 5 der Kontrollvorschriften verpflichtet, im Termine die in ihrem Gewahrsam befindlichen Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher sowie die etwa zu führenden Listen vorzulegen oder vorzeigen zu lassen. Arbeitgeber und Beschäftigte, welche ausbleiben, können bei Geldstrafe bis zu 150 Mk. zur mündlichen oder schriftlichen Auskunftserteilung angehalten werden. Auch können den Arbeitgebern die baren Ausgaben, welche durch die weitere Kontrolle erwachsen, auferlegt werden.

### Gesellschaftsreise nach Indien

Abreise aus Berlin 1. Januar 1905.  
Dauer 78 Tage, Preis 4500 Mark.

Berlin, Wien, Triest, Port-Said, Aden, Bombay, Jeypore, Delhi, Agra, Benares, Calcutta, — (Ausflug nach Darjeeling im Himalaya) — Madras, Colombo, Neapel, Genua, Luzern, Berlin.

Bequem. Mit allem Komfort. Bewährte Führung.  
Ausführliche Programme kostenfrei.

### Carl Stangen's Reisebureau

Berlin W., Friedrichstrasse 72.  
Unsere Jahresprogramme für 1905 erscheinen in den nächsten Tagen.

Vertreter in Bremen: **Joh. Tödter**, Reise-Bureau, Bahnhofstr. 36.



**QUAKER OATS KOCHER**

**GRATIS**

Quaker Oats wird am besten und vorteilhaftesten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.

**Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher**

an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 31. Dezember 1905 zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pf. Packeten oder 100 " " " " " "

Um deutliche Angabe des Namens und Adresse wird höf. gebeten.

ABTEILUNG: H.E.  
**THE AMERICAN CEREAL COMPANY,**  
Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

Oldenburg. Zu verk. eine junge, nahe am Kalen zu haben. G. Ehlers, Cloppn. Chaussee 22.  
Ohmstede. Gutes Rullenfals. C. Sonnenwald.  
Sucht einen alten Koffer oder Truhe zu kaufen. — Offerten an "Ebedinger Note", Detm.

### Gemeinde Edewecht

Die Hebung von Gemeindefeld- und Schulmengen, Beiträgen zur Dienstbotenkrankenkasse, Landwirtschaftsamt und Landwehrschützenverein, Widder, Fischereipacht u. f. m. für das Rechnungsjahr 1904/05 findet statt an den von der Amtsregierung Westerstede hier angelegten Gebungstagen, und zwar:

**1. für Hardebedecht u. Südebedecht** am 7. November.  
**2. für Eckerfeld, Zeddeloh I und Zeddeloh II** am 8. November.  
**3. für Westerstede und Garrel** am 9. November.

Nachmittags wird nicht gehalten. Die Vergütungen für in der Zeit vom 1. Novbr. 1903 bis 1904 im Gebiet beschaffte Bearbeiter können in Empfang genommen resp. gefristet werden.

Hies. Gemeindevorstand.

### Immobilien-Verkauf

Hude. Hinz. Möhlenbrud Erben zu Zweelbäse lassen folgende Immobilien:

- a) die daselbst recht angehen, direkt an der Chaussee Oldenburg-Bremen belegene olim Dittmerfeld
- b) den 1/2 Anteil an zwei in der Bümmerfelder Marsch belegene ertragreichen Wiesen, groß 2,7618 ha und 0,4046 ha;
- c) einen im Zweelbäse Moor belegene Torfmoorpladen, groß 2,8705 ha, besten Torf liefernd, im Ganzen oder passenden Anteilen,

am Donnerstag, 3. Nov., nachm. 4 Uhr, in Garm's Wirtschaft zu Zweelbäse nochmals öffentlich meistbietend zum Verkauf anfehlen.

G. Haberkamp, Aukt.

### Landstelle

bestehend aus dem kompl. Wohnhause, besten Nebengebäuden und 9,5615 ha Garten, Acker- und Grünlandereien, in bester Kultur und sehr ertragreich;

den 1/2 Anteil an zwei in der Bümmerfelder Marsch belegene ertragreichen Wiesen, groß 2,7618 ha und 0,4046 ha;

einen im Zweelbäse Moor belegene Torfmoorpladen, groß 2,8705 ha, besten Torf liefernd, im Ganzen oder passenden Anteilen,

### öffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Heuermann G. Gemen zu Dänikhorst läßt am

**Dienstag, den 8. Nov. d. J.**, nachm. 1 Uhr anfg., in und bei seiner Wohnung,

1 niedige Kuh, Anfang Januar kalbend,

1 Biege, 12 Hühner und 1 Hahn,

1 Vorstarre, 1 Staubwanne, 1 Schneidlade mit Messer, 3 Esen, 1 Kartoffelkocher, 1 Kottel, 1 Milchtopf, 2 Schweineblöde, Forken, Spaten, Gabeln, Widen;

sowie: 2 Kleiderchränke, 6 Stühle, 1 eichene Koffer, 1 Sparier, 1 Buttefornie, 1 amerik. Wanduhr, 1 Plättchen, 1 Badtrog, 2 Köpfe, 5imer, Wästen, Lampen und verschiedene sonstige Gegenstände, auch eine Partie Korbeiden und Dinger

meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber laden ein

**J. G. Hinrichs.**

### Ausverdingung.

Zwischenahn. Dr. Gasmann J. F. Dröyer hief. beabichtigt am

**Freitag, den 4. Novbr. d. J.**, nachm. 2 Uhr anfg., auf seinen zu Helle beleg. Ländereien

**mehr. Erdarbeiten** mindefordern ausverdingen zu lassen, wozu Anmeldefriste sich einfinden wollen.

**J. G. Hinrichs.**

Washnür mit **Ludewig's Seifenpulver** überall zu haben



